

# Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 9. Juli 1908.

Nummer 39.

## Gingefandt.

Was frucht denn dort im Busch herum? Ich glaub', es ist das Wuckertum!

Der Tag der Vorwahl rückt heran und da sollte man nicht müde werden, immer wieder zu ermahnen, gehet zum Wahlplatz und wählt für liberale Beamte und gegen Prohibition, und solltet auch Manche wegen überflüssigem Weichseln "a bissl" lächeln. Ich für meinen Theil halte die Sache für eine ernste. Man weiß allerdings, daß "unsere Leute" nicht für Prohibition stimmen; aber man will sich theilweise vom Wahlplatz fern halten, aus "Prinzip" und weil man Republikaner ist. Daß aber die Demokraten nicht die Schuld haben an dieser unglücklichen Prohibitions-Bewegung, das zeigen uns die Staaten, in denen die Republikaner "oben auf" sind und die im selben Dreck stecken, wie wir, womöglich noch tiefer. Es ist ferner zur Genüge bekannt, daß die Wucher sich überall an die herrschende Partei anklammern, gerade wie Schmarozkerpflanzen an einen gesunden Baum; und wie diese dem Baume Saft und Blüthe auslaugen, so laugen auch die Wucher alles Gute einer solchen Partei aus. Sie sind die reinsten Sumpfpflanzen. Politische Parteirückfichten sollte man bei dieser Wahl ganz aus dem Spiel lassen. Wer will, kann ja das ganze Ticket freiden und nur gegen Einführung der Prohibition stimmen.

Da sind z. B. zwei Geschäftstheilhaber, brave Männer und in ihrem Privatleben und den Ansichten über das Gesetz, sind sie sich vollkommen gleich, aber in ihren Geschäftsmethoden sind sie sich ungleich; jeder von ihnen glaubt, die Geschäftsführung besser zu verstehen, als der Andere, und sucht sie deshalb ganz an sich zu bringen. Jeder hält dem Anderen vor, daß er dem Geschäft dummer, oder willkürlicher Weise, durch die Wucher oder jene Handlung schade u. s. w. Da kommt ein fahrender, ein Schnorenber, Schmarozker, fremder Geselle, ein frecher Keel, den das Geschäft und dessen Führung durchaus nichts angeht, und beschließt den Eigenthümern: "Das habt ihr so und so zu machen; diese Waare müßt ihr führen; und jene dürft ihr nicht führen; wenn ich euch befehle, müßt ihr die Thüren schließen, und wenn ich es erlaube, dürft ihr aufmachen." u. s. f. Sollte man da nicht glauben, die beiden packten den Fressling gemeinlichhaftlich am Kragen zur Weiterbeförderung? Oder sollte der eine, während der Andere sich vergeblich bemüht, den Keel, der so gar Gewalt anwenden will, hinauszuwerfen, zurückzusehen, mit der Begründung: "Diesen Menschen habe ich schon einmal gesehen, und zwar in einer Gesellschaft, in der Du Dich auch befindest; deshalb helfe ich Dir auch nicht, mag er unser Geschäft verderben und uns obenbrein mit seinen Hufen noch Eins applizieren auf den niederen Theil unserer hinteren Seite?"

Die Prohibitionsbewegung geht nicht vom Volke aus, sondern von müßigen Setzengestirnten und eben solchen Unterdrückten, und weiß Weisheit Kinder diese Geistlichen sind, zeigen sie uns selbst, schwarz auf weiß. Rum Beweise, daß Prohibition nötig sei, beantwortet einer dieser Herren mehrere Fragen, die er selbst stellt, wie folgt:

1. Ist der Saloon da zum Nutzen des Publikums? Antwort: Wein, zum Nutzen des Wirthes.

Außerdem nun, daß Jedermann einen Nutzen aus seinem Geschäft

ziehen will, geht meine Meinung dahin, daß der ordentliche Saloon (und nur für einen solchen sind auch wir) Vielen zur gesellschaftlichen Unterhaltung, zur Erholung und zur Erfrischung ihres Körpers dient.

2. Wann bekommt die Frau die unnötigen Schläge? (Der Herr muß, wie es scheint, auch an nötige Schläge glauben.) Seine Antwort ist: "Wenn der Mann befohlen nach Hause kommt." Ueber diese Antwort will ich nun nicht mit ihm streiten, denn in diesem Punkt weiß er selber jedenfalls besser Bescheid, als ich. Wir beiden kommen nicht befohlen nach Hause und schlagen deshalb unsere Frauen überhaupt nicht, von unnötigen Schlägen gar nicht zu sprechen. Im Gegentheil, wir beherzigen Schillers schöne Worte (Schiller war ebenfalls ein "Wilder"): "Ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben!"

3. Wo fangen die meisten fights an? Antwort: "Im Saloon."

Das ist aber eine Unwahrheit, die meisten fights fangen da an, wo am meisten geheizt wird.

4. Wie viel höher ist der Saloon als eine Opiumhöhle? Antwort: "Keines Haars Breite!"

Wenn es sich richtig so verhält, woher weiß der Herr diese Frage zu beantworten? Bertheilt er wirklich in beiden?

5. Warum dürfen Frauen nicht in den Saloon? Antwort: "Weil es ein low down place ist."

Diese Antwort ist, auch ohne Ihre Erlaubniß, Verehrtester, eine Gemeinheit; die richtige Antwort wäre: "Weil sie Gefahr laufen, mit Leuten Ihres Schlages, die man eben dort auch dulden muß, zusammenzutreffen."

6. Wer bezahlt die hohen Steuern des Saloons? Antwort: "Die Kunden."

Nun ja, da müssen Sie allerdings eben auch mit blechen, da hilft es Ihnen auch nichts, wenn Sie den meisten Kummel sich in's Verborgene holen und dort "pegen", wie der "Bohemian John" sagt. Ueberhaupt dieses "im Verborgenen"; es soll sogar fromme Männer geben, die nicht den Versuch machen, ihres Nächsten Weib auf der Straße zu küssen.

"Der Saloon," schreibt der Herr weiter, "ruiniert jährlich tausende von Familien."

Daß diese Behauptung tausendmal übertrieben ist, genirt diesen großen Geist nicht. Aber daß es noch viele andere Laster gibt, außer dem "Suif", die viel mehr Familien ruinieren, als der Saloon, und denen sogar schon mancher "Fromme" gestöhnt hat, will der Herr anscheinend nicht wissen, denn er und seinesgleichen verlieren kein Wort darüber.

Im Weiteren läßt er uns an uns selbst die Frage stellen: "Wer wohnt mit uns in unserm Durt stillen, wenn kein Saloon mehr da ist? Und da gibt es uns einen echt christlichen Rath, einen Rath, der so recht das "Gottähnliche im Innersten dieser Dölligen hervorruft": er sagt nämlich: "Binde Dir ein Mühlstein am Hals und springe oberhalb den Comal - Damm in's Wasser." Das ist doch schon gesagt, geht, frische! Aber warum sollen wir denn gerade in dem Element unterkommen, das Sie für das Heilige erklären? Wäre es nicht logischer, Sie ließen uns in einen Bier-Bottich springen? Aber wahrscheinlich halten Sie das Wasserchluden für viel schlimmer als das Schluden von Bier, oder gar Kummel Ueberhaupt möchte

ich, für meinen Theil, jetzt nicht in's Comal - Wasser springen, wemgleich ein Fünfer - Ausschuß unseres Stadtraths mal die tühne Behauptung aufstellte, daß viel Dreck in vielem Wasser durchaus nicht gefährlich sei.

Zuletzt heißt der Herr jeden, dem seine Beweisführung einleuchtet (als ob's eine solche Möglichkeit gebe) und dennoch nicht prohibitionistisch stimmt, einen Feigling; und dabei ist er doch selbst zu feige, seinen Namen seiner unfauberen Wäsche beizufügen.

Wie sich doch so manche Brüder ähneln; vergleicht man die Auslassungen von diesem, mit denen von einem Anderen, in welchen behauptet wird, daß, wenn brave, achtbare, hartarbeitende Männer, nach "sauren Wochen", in Begleitung von Weib und Kind bei einem Glase Bier zusammenkommen und sich dabei ihres Lebens freuen, daß diese Männer dem Teufel in's Netz gelassen seien, so sieht man, daß diese Brüder keine Stief-, sondern echte Brüder sind, und wenn ich mir vorstelle, wie sie sich durch eine gewisse Raffinement, "Gottähnlich" machen, bevor sie ihre Verleumdungen und Bosheiten von sich geben, dann fällt mir wieder mein alter Freund (?), genannt: "Der heilige Hannes" ein, der mir mal, als ich noch ganz klein war, die Höcker auskloppte, und den ich dafür vor einigen Monaten (allerdings recht spät) in der Zeitung abkonterfeite. Wer nicht unter die Fuchtel eines "Heiligen Hannes" kommen will, gehe zur Vorwahl und stimme gegen ihn.

Peter Weibacher.

## Gingefandt.

Zur Prohibitionsfrage.

Als 1870 Frankreich in seinem Uebermaß von Hochmuth und Aufgeblasenheit Preußen den Fehdehandschuh hinwarf, war es theilweise in der Hoffnung, daß die übrigen deutschen Bundes - Staaten sich neutral halten und müßig zusehen würden, wie Frankreich den schwächeren Gegner zu Boden werfen und erdrücken würde, und nachher einzeln auch über dieselben herzufallen, nach dem Beispiel, wie Napoleon der Erste am Ende des 18. Jahrhunderts auch Deutschland, Oestreich, Rußland, Spanien und das übrige Europa nach und nach unter seine Fuchtel bekam. Hätten die obigen Völker von Anfang an einmütig zusammen gehalten, so hätte Preußen kein Jena, Oestreich kein Austerlitz und Rußland wahrscheinlich keine Zerstörung von Moskau zu erleben gehabt, und Napoleon der Erste hätte sein Leipzig und Waterloo wahrscheinlich ebenso schnell bekommen, wie Napoleon der dritte sein Sedan; und die ungeheure Zerstörung und Vermüthung, wie Europa sie mit kurzen Unterbrechungen fast zwanzig Jahre mitzumachen hatte, wären wahrscheinlich ausgeblieben.

So aber, als Frankreich 1870 den Krieg erklärte, scharten sich, der obigen Begebennisse eingedenk, die übrigen Bundesstaaten um Preußen und stellten sich unter der Leitung eines Bismarck, Moltke, und König Wilhelms, und das Resultat war, daß man Napoleon und seinen Feldmarschall Bazaine in Sedan wie Ratten in einer Falle fing, und im Handumdrehen, in einem beispiellos dastehenden Siegesmarck vor Paris stand, und so zwangen den Frieden diktierten, und König Wilhelm in Versailles zum Kaiser von Deutschland ausrief; und heute steht Deutschland als einzige Macht da, auf deren Warnung hin es Frankreich, England und

Rußland kaum wagen, ein Bündniß gegen Deutschland zu gründen.

Dieses Beispiel aus der Geschichte sollten sich die Freunde der persönlichen Freiheit und Gegner der Prohibition zum Vorbild nehmen, alle Parteilichkeiten beiseite setzen, und einmütig gegen den gemeinsamen Feind zu Felde ziehen, um den Prohibitionisten am 25. Juli ihr Waterloo bereiten, anstatt sie erst ein Jena und Austerlitz gewinnen zu lassen. Darum auf, Kameraden, einerlei welcher Partei Ihr bisher angehört, geht am 25. Juli zur demokratischen Vorwahl und stimmt gegen das bewußte Amendment zur Constitution, wenn ihr sonst vielleicht auch keinen Namen auf dem Ticket stehen laßt; denn denkt daran, die Prohibitionisten werden da sein, einerlei welcher Partei sie angehören. Einigkeit macht stark, das kann man an Deutschland sehen. Und noch eins: Wer nicht gewillt ist, persönliche Vortheile für das allgemeine Wohl zurückzusetzen, ist überhaupt kein rechter Patriot.

Achtungsvoll,  
Chas. W. Ahrens.  
Marwell, 1. Juli 1908.

## Gingefandt.

Wolfsberg, den 5. Juli 1908.  
Werther Herr Redakteur!

Wenn Sie es gestatten, möchte ich etwas Raum in Ihrer geschätzten Zeitung in Anspruch nehmen. Ich will keinen Ernsterbericht schreiben, denn ich mag vor der Zeit nicht mit der Ernte prahlen, wie es viele Andere thun, und auch nicht darüber klagen; auch will ich keine Parteilichkeit mit dem "Wendischen Henry" oder dem "Bohemian John" anfangen, denn beide haben sich in der letzten Zeit gut betragen, da ist nichts zu kritisieren. Aber mit der Politik möchte ich mich etwas beschäftigen.

Es wird wohl jedem denkenden Menschen hier in Texas klar geworden sein, daß das Prohibitions - Amendment nicht anders bekämpft und niedergestimmt werden kann, als in der demokratischen Vorwahl am 25. Juli, und wenn wir Republikaner etwas gegen Prohibition thun wollen, dann müssen wir einfach zur demokratischen Primärwahl gehen, und wenn es uns auch gegen den Strich geht; aber Maulspitzen nicht hier nichts, es muß gepiffen werden, und ich meine, es wäre doch viel vernünftiger, wenn wir Republikaner mal etwas in demokratischer Gesellschaft piffen, als daß wir nachher, wenn's zu spät ist, hinter unserer persönlichen Freiheit her pfeifen; das heißt, wenn diese Freiheit futsch ist, kein vernünftiger Mensch wird es einem Republikaner übel nehmen, wenn er diesmal zur demokratischen Primärwahl geht, ebenso wenig, wie man es im Jahre 1896 den Demokraten übel genommen hat, die damals gegen Freissilver waren und deshalb für den republikanischen Präsidentschafts - Kandidaten McKinley gestimmt haben; im Gegentheil, allen Demokraten, die damals mit uns Republikanern gestimmt haben, haben wir das hoch angerechnet, und ich habe noch nicht gesehen, daß ein Demokrat sich damals oder später hätte zu schämen brauchen, weil er mit uns gestimmt hat. Daher braucht sich auch kein Republikaner zu schämen, wenn er diesmal mit den Demokraten stimmt. Es ist keiner gezwungen, wenn er zu einer demokratischen Primärwahl geht, daß er dann gleich mit Leib und Seele Demokrat werden und bleiben muß. Bei der Primärwahl

am 25. Juli handelt es sich doch diesmal hauptsächlich um Prohibition, und hier auch um unseren Staats - Senator, und ich denke wir Deutschen, und ganz besonders hier in Guadalupe County, sollten Mann für Mann eintreten und unseren Stolz darein setzen, daß Richter Weinert als Staats - Senator erwählt würde. In 1896 erhielt das demokratische Ticket hier in meinem Wahlbezirk nur 4 Stimmen; das republikanische Ticket erhielt 67 Stimmen, und Herr Weinert erhielt als County Richter damals 57 Stimmen; sein republikanischer Gegner bekam nur 14 Stimmen. Herr Weinert war damals ebenso gut Demokrat, wie er es heute ist, aber wir wußten, daß er der richtige Mann für das Amt war, und wir wußten, daß er auch diesesmal wieder der richtige Mann am richtigen Platz sein wird, und deshalb sollten wir ihn nach besten Kräften unterstützen, damit er, bei der Primärwahl am 25. Juli erwählt wird. Von den Kandidaten, deren Namen auf dem demokratischen Ticket sind, kann man die Namen derjenigen stehen lassen, die einem gefallen und für welche man in der Novemberwahl sowieso stimmen will, und die übrigen streicht man aus; dann ist man gegen die Leute, deren Namen man ausgestrichen, bei der Novemberwahl zu nichts verpflichtet, und an nichts gebunden, und kann für Kandidaten stimmen, deren Namen auf einem anderen Ticket stehen, gerade wie es einem beliebt.

Das demokratische County - Executive - Comité von Guadalupe County hat für den hiesigen Wahlbezirk (Live Oak Precinct No. 24) noch keinen Wahlbeamten ernannt, weil früher hier Niemand ein Amt als demokratischer Wahl-Vorsitzender annehmen wollte, und weil sich auch keine Wähler eingefunden hätten; aber diesesmal ist die Sache doch zu wichtig. Da möchte ich für meinen Theil doch nicht gerne wie eine alte Eule im Durrkorn sitzen bleiben, und Andere sollten es auch nicht thun. Wenn also ein halbes Duzend Wähler ebenso gesinnt sind als ich, und bei einer Primärwahl als Wahlbeamte behilflich sein wollen, dann werde ich alles Nötige besorgen. Wer also hier im Live Oak Precinct No. 24 Gelegenheit haben will, seine Stimme am 25. Juli gegen Prohibition abzugeben, der lasse mich das binnen 14 Tagen wissen, durch eine mündliche Bestellung oder eine Postkarte, mit dem Namen desjenigen, der die Karte schießt, und den Worten darauf geschrieben: "Ich möchte zur demokratischen Primärwahl gehen."

Achtungsvoll,  
Ernst Sahm,  
New Braunfels, Texas, R. R. 4.

## Die "andere" Seite.

In der letzten Nummer berichteten wir, daß uns ein anonymes Prohibitions - Artikel zugesandt wurde, mit der Bitte, ihn zu veröffentlichen. Der Artikel war auf der Eisenbahn aufgegeben; der Poststempel gab daher keinen Aufschluß über die Adresse des Senders. Wir eruchten den Verfasser, um seinen Namen und Wohnort mitzutheilen. Der Einsender scheint, nach dem Schlusse seines Artikels zu urtheilen, die Feigheit zu verachten, und wir glaubten daher, bei ihm ein genügendes Quantum Muthes voraussetzen zu dürfen, um sich wenigstens dem Redakteur zu erkennen zu geben; doch hat er bis jetzt noch nichts wieder von sich vernehmen lassen.

Ran ist die Veröffentlichung

anonymer Zuschriften zwar allerdings gegen unsere Regel; doch wollen wir, theils aus eigenem Antriebe, theils auf Wunsch mehrerer Antiprohibitionisten diesesmal eine Ausnahme machen. Wir drucken nachstehend den Artikel unverändert ab — ohne ihn im geringsten mit unserem sündhaften antiprohibitionistischen Redaktionsbleistift zu entweihen.

Einer unserer werthen Leser befaßt sich an anderer Stelle in der heutigen Nummer mit dieser prohibitionistischen Glanzleistung, die wir daher im Uebrigen getrost für sich selbst sprechen lassen können.

Hier ist sie:

## Etwas für die Antis.

Da jeder ein Recht hat eine öffentliche Sache oder Frage zu bestreiten und da die Antis den ganzen Tag lang belien und belien so ist das alte Sprichwort "Ein Hund beißt sich nicht allein" ganz und gar nicht passend, so will ich sie doch einmal etwas zu belien geben.

Die Antis sagen es handelt sich nicht um ein Glas Bier sondern um persönliche Freiheit. Wenn es sich nicht um ein Glas Bier handelt dann handelt es sich um "eins zichen".

Das Prohibitions Gesetz ist gerade ein Gesetz als alle anderer Gesetze. Ein Gesetz verbietet uns dies und das andere das. Ein jedes Gesetz gebietet oder verbietet uns etwas.

Gesetze werden gemacht weil sie nötig sind.

"Rum mag ein mancher sagen, "Aber das Prohibitions Gesetz ist nicht nötig." Das will ich beweisen!

1. Ist der Saloon da zum Nutzen des Publikums? Nein, zum Nutzen des Wirth's.

2. Wann bekommt die Frau die unnötigen Schläge? Wenn der Mann befohlen nach Hause kommt.

3. Wo fangen die meisten "fights" an? Im Saloon.

4. Wie viel höher ist der Saloon als eine "Opium Den"? Keine Haars breite.

5. Warum dürfen keine Frauen in Saloon? Weil es einen zu "low down place" ist.

6. Wer bezahlt die hohen Steuern des Saloons? Die Kunden.

Die Prohibitionisten wollen bloß den Saloon fort haben. Mit dem Mund sagen die Antis sie kämpfen für persönliche Freiheit, aber im Herzen kämpfen sie für den Saloon.

Der Saloon ruiniert jedes Jahr Tausende von Familien. Das allein sollte genug sein um jeden aufrichtiger, rechtsdenkender Mann für Prohibition zu stimmen zu machen. Es ist natürlich ein großer Unterschied zwischen "Saufen" und "Trinken", aber kannst du "nein" sagen wenn ein "auter" Freund herein kommt und du dein Maß schon hast?

Ja, wenn sich jeder beherzigen könnte dann wäre das schon "alright", aber die Hälfte können es nicht.

Rum magst du sagen. "Aber wo mit soll ich meinen Durst stillen? Dafür gibt es auch noch ein Mittel. Binde dir ein Mühlstein am Hals und springe oberhalb den Comal Damm ins Wasser."

Werther Wit-Bürger! Wenn dich diese Sache "einleuchtet" dann ist es deine Pflicht das du sie an 25ten Juli unterstützest.

Ein Feigling ist's der dieses einzieht und handelt anders.

Prohibitionist.

\* In der Familie des Herrn Mitchell Vost in San Marcos sind Drillinge angekommen.



**Aus Siffordale.**

Den 17. Juni 1908.

Gegenwärtig ist es hier sehr heiß und trocken, und das Korn leidet in Folge dessen sehr. Es steht in der Blüte und wartet auf das erquickende Reg. Sollte die Trockenheit anhalten, so steht es hier sehr schlecht mit der diesjährigen Cornenernte. Die Baumwolle steht so weit ganz gut, doch auch für sie wäre ein ergiebiger Regen von großem Nutzen. Die Farmer sind mit dem Dreschen der Weizen- und Haferernte fertig, und die meisten sind noch am Bekäsen und Verdünnen derselben, sowie am „Cultivieren“. In diese Arbeit geht man, so wartet schon wieder eine andere auf den Farmer, nämlich das Futtermachen, was gerade bei dieser immer größer werdenden Hitze kein Spaß, denn beim Futtermachen (hauptsächlich soles Zuckerrohr) schmilzt man, daß der Schweiß in die Schuhe läuft. Es ist halt nichts an der Sache zu ändern, denn der Farmer hat und braucht Vieh, welches im Winter gefüttert werden muß.

In der Politik ist hier Alles sehr ruhig. Meiner Meinung nach wäre es am Besten, wenn die freisinnigen Demokraten und Republikaner Hand in Hand gingen, dann könnten sie für die Sache der persönlichen Freiheit mehr thun, als wenn jede Partei ihre eigenen Candidaten in's Feld stellte. Die sog. freisinnigen Republikaner sollten es diesmal als eine ihrer heiligsten Pflichten betrachten, für die Sache der persönlichen Freiheit Mann für Mann bei der Vorwahl am 25. Juli zu erscheinen, und den Wählern eine Lehre zu geben, welche sie so leicht nicht vergessen.

Emil R e s s.

**Fürsorge für Kinder**

Die wichtigste Pflicht der Eltern, Gesundheit ist das Haupterfordernis für künftigen Erfolg; man achte daher auf die Gesundheit der Kinder. Für Vertopfung, Indigestion, Leberleiden, Schlaflosigkeit, Nervosität usw. findet man nichts Besseres als Dr. Caldwell's Syrup Pepsin. Wird absolut garantiert. Wer das Mittel vorher probieren will, schreibe um eine freie Probeflasche an die Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken; 50c und \$1 die Flasche.

**Aus Rogers Ranch.**

Den 24. Juni 1908.

Am 15. Juni starb die Frau des Herrn Christian Braune am Cottonwood, nach langem Leiden am Magenkrebs. Die Verstorbene wurde in Wolfme raleben, Kreis Wansleben, Regierungsbezirk Magdeburg, Preußen, geboren am 7. Januar 1850. Am 21. Januar 1868 verheiratete sie sich mit Herrn Christian Braune in Altenweddingen bei Magdeburg. Aus der Ehe entsprossen achtzehn Kinder, wovon ihr neun im Tode vorangegangen sind. Im Jahre 1881 wanderten sie aus von Deutschland und kamen nach Neu-Braunfels, Texas, woselbst sie vier Jahre in der Gegend verblieben. 1885 zogen sie an den Cottonwood und gründeten ihre Heimath dort, wo die Entschlafene ihre letzten Stunden verlebte.

Die Entschlafene hinterläßt vier Söhne, fünf verheiratete Töchter, fünf Schwiegerkinder und drei Schwiegersöhne; nämlich Christian Braune jr. und Frau, Carl Köstling und Frau, Gustav Volmering und Frau, Carl Braune und Frau, Richard Boh und Frau, Carl Schabert und Frau, Julius Boh und Frau, Willie Braune und Frau, und Otto Braune (noch nicht verheiratet). Herr Pastor J. Jaworski redete tröstliche Worte im Hause und am Grabe. Die Entschlafene erreichte ein Alter von 58 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen.

G. J. A b e.

**Zwanzig Jahre.**

Andere Wechselheilmittel sind gekommen und gegangen — sogar aus dem Gedächtnis — aber 20 Jahre hat Cheatham's Chill Tonic das Feld behauptet. Der Grund ist einfach: es ist gut. Es kurtirt thätiglich Wechselheiler, während die meisten anderen es nur versprechen. Es wird garantiert, daß eine Flasche irgend einen Fall weilt.

**Wie Prohibitions-Blätter eine große Verbreitung erlangten.**

Neulich wurden uns von Herrn Richard Walter in San Antonio mehrere Exemplare des offiziellen Organes, oder „Mundstückes“, wie es sich nennt, derjenigen Staatsprohibitionsisten zugesandt, die in der demokratischen Vorwahl am 25. Juli für Prohibition „arbeiten“ wollen. Einem später eingetroffenen Briefe entnehmen wir folgendes:

„Am Montag sandte ich Ihnen einige Prohibitionsblätter. Das werden wohl nicht die ersten Nummern sein, die Ihnen zu Gesicht gekommen sind; nur möchte ich Ihnen mitteilen, daß jeder Bewohner an der Krenpfau-Strasse wöchentlich das Blatt zugesandt bekommt, und ganz bestimmt noch tausende Bewohner an anderen Straßen, gerade als ob wir alle den Witz bestellten hätten. Nach dem gelben Zettelchen zu urtheilen, möchte man beinahe auf den Gedanken kommen, daß wir alle Abonnenten dieses Prohibitionsorgans sind. Ich bin fest davon überzeugt, daß die Versender einem neuen „City Directory“ von hier die Namen und Adressen entnommen haben, und so tausende von Exemplaren ihres Heftblattes durch die Post vertheilen lassen. Ich glaube, durch den gelben Papierstreifen machen sie, oder können sie die Postbeamten glauben machen, daß die Empfänger Abonnenten sind, die das aufreizende Blatt zu empfangen wünschen. Diese Fanatiker versuchen doch alles, um ihre Blätter in Tausende von Wohnungen zu bringen und so Verstärkung für ihre Sache zu gewinnen. Man kann doch sehen, sie lassen es sich etwas kosten, denn das Versenden und das Papier kosten Geld.“

**Beste in der Welt.**

„Mit größtem Vergnügen empfehle ich Bucklen's Arnica Salbe.“ sagt J. B. Jenkins, Chapel Hill, N. C. „Ich halte sie für die beste Salbe in der Welt. Sie heilt ein Geschwür an meinem Daumen, und hilft bei jeder Verletzung und Brandwunde.“ 25c in V. C. Voelckers Apotheke.

**Gegen die Heuschrecken.**

Aus „Freie Presse für Texas“.

Professor Sanborn, der bei der Landwirtschafts- und Gewerbeschule in Bryan angestellte Entomologe, theilt mehrere Mittel zur Vertreibung der Heuschrecken mit, die zur Zeit besonders hier im Westen unseres Staates viel Schaden anrichten. Er sagt, man soll die Felder vergiften, in denen sie sich zeigen. Man soll sie entweder mit einer trockenen Mischung von „Paris Green“ und „London Purple“ bestreuen oder diesen Giften Flüssigkeiten zufügen und die Felder dann mit der nassen Mischung besprengen. Er giebt vier Rezepte an:

Erstens: „Paris Green“ und „London Purple“, statt des letzteren kann man auch „green arsenoid“ nehmen. Für ein Feld mit niedriger Vegetation genügt je ein Pfund per Acker, ist die Vegetation über kniehoch, muß man zwei Pfund per Acker nehmen. Die Anwendung geschieht entweder mittelst der Maschine oder in der bekannten Weise, daß man zwei Säcke aus Stoffen macht, die das Pulver durchlassen, diese Säcke an jedem Ende einer Stange befestigt, die Stange quer über den Sattel legt und nun langsam durch die Felder reitet, wobei man immer ein wenig auf die Stangen schlägt, so daß das Gift aus den Säcken fällt.

Zweitens. Die im ersten Rezept genannten Gifte oder Fische-Fund „arsenate of lead“ vermischt mit hundert Gallonen Wasser.

Drittens. Die im ersten Rezept angegebenen Gifte, vermischt mit 75 Gallonen Wasser; und fünf Pfund Kalk.

Viertens. Weizenkleie, 25 Pfund; billiger Molasses, zwei Quart; weißer Arsenit, ein Pfund. Alle die genannten Mischungen, mit Ausnahme der letzten, die zu dickflüssig ist, werden mit einer gewöhnlichen Gistpumpe vertheilt.

**Professor Sanborn giebt uns folgende Anweisung über den Gebrauch:**

Wenn die Heuschrecken noch nicht im Felde sind und zwischen dem Feld und der Fenz oder auf der andern Seite der Fenz Unkraut steht, so besprengt man dieses Unkraut in einer Breite von 15 Fuß mit der in dem ersten oder dem zweiten Rezept angegebenen Mischung. Natürlich kann man das Unkraut außerhalb der Fenz nur dann mit Gift besprengen, wenn kein Vieh zu ihm gelangen kann.

Wenn sich an den Rändern des Feldes kein Unkraut befindet und man merkt, daß die Heuschrecken sich nach dem Feld hinziehen, dann nehme man die im dritten Rezept angegebene Mischung und giesse von ihr an verschiedenen Stellen, und zwar so vielen verschiedenen Stellen wie nur möglich, etwas auf die bloße Erde, natürlich, immer in der Nähe des Feldrandes.

Wenn die Insekten schon im Feld sind, dann kann man die im vierten Rezept angegebene Mischung nicht gebrauchen, dann muß man eine der andern drei Mischungen nehmen. Bei der Anwendung der trockenen Mischung sei man aber vorsichtig, da man mit ihr leicht die Blätter der Pflanzen verbrennen kann.

Zum Schluß mahnte Professor Sanborn nochmals zur Vorsicht, daß man kein Vieh in die Nähe des vergifteten Unkrauts oder Feldes kommen lasse. Erst wenn ein mehrmaliger starker Regen die Pflanzen rein gewaschen hat, sind sie wieder unschädlich.

**Es ist fein.**

C. M. Johnson, Louisville Ky., schreibt: „Ich habe Dunt's Cure gebraucht, und sie ist fein.“ Wir haben viele ähnliche Briefe. Dunt's Cure wird absolut garantiert für alle Hautkrankheiten. Beseitigt Jucken augenblicklich.

**Texanisches.**

Siebenundneunzig Counties in Texas erhielten seit dem 1. September 1907 mehr Schulaeld zurück, als sie an den Staat Steuern bezahlten. Caldwell County hat \$20,731 an den Staat bezahlt und \$32,622 zurückgehalten. Gonzales County hat \$30,676 bezahlt und \$41,322 zurückgehalten. Dags County hat \$16,375 bezahlt und \$23,016 zurückgehalten. Guadalupe County hat \$22,676 bezahlt und \$37,464 zurückgehalten.

In Kendall County hat sich ein Verein gebildet, dessen Zweck es ist, die Ausrottung der Wölfe zu fördern, und welcher deshalb für die Kopfhaut eines jeden Wolfes, der in Kendall County getödtet wird, eine Prämie von \$5.00 offerirt. Die Mitglieder des Vereins, der sich „Kendall County Anti-Wolf Club“ nennt, sind: G. A. Schattenberg, Gus. Wollschlaeger, John Reinhard, Jas. M. Gallo-way, J. W. Tucker, Ben Ranzau,

**Niederziehende Schmerzen**  
Wine of Cardui  
Der Regulator für Frauen.  
In jeder Nummer, bellame, begehrtliche Getränk, der einen so wunderbaren, kräftigenden Einfluss auf alle weiblichen Organe ausübt. Cardui lindert Schmerzen und regulirt die Menstruation. Es ist ein sicheres und dauerhaftes Heilmittel für alle Frauenleiden. In allen Apotheken und Drogisten zu \$1.00 Flasche.

Otto Konze, Reagan Houston, Geo. E. Smith, Max Beisler, Hubert Ingenbuett, C. S. Craven, Bruno Letters, Mrs. F. Moore, Julius Hockamp, S. J. Graham, P. Stieler, Emil Phillip, Max Hofheinz, J. S. McCroftin, W. S. Garven.

In der Nähe von Smithville holte sich Frau J. C. Williams am Sonntag Morgen eine Wassermelone aus dem Felde. Auf dem Rückwege gerieth sie mit dem Fuße unter eine Ranke, fiel hin und brach sich das linke Bein.

In der Nähe von Heger eine Erweckungsverammlung, die mit einem Krawall endete, in welchem viele Revolvergeschüsse abgegeben wurden. Viele Heger sind verhaftet worden.

Etwas, woran man sich am Vorwahltage erinnern sollte: Bob Barker, Candidat für das Comptrollers' Amt, ist ein entschiedener Gegner der Prohibition; ebenso D. B. Colquitt, Candidat für die Wiederwahl als Eisenbahn-Commissär.

Die Bundesregierung hat den Versand von 150,000 texanischen Kindern nach der Panama Kanalzone angeordnet und es soll während der nächsten zwölf Monate insgesamt eine halbe Million Kinder dorthin geliefert werden, theils zu Aucht- und Wilderei-Zwecken, theils für Schlächtung.

**Gerade recht.**

Ich gebraucht Dr. King's New Life Pills seit mehreren Jahren; sie sind gerade recht, sagt A. A. Felton, Harrisville N. York. Diese Pillen erleichtern, ohne lästig zu werden, das beste Mittel für Verstopfung, Biliosität und Malaria. 25c in V. C. Voelckers Apotheke.

**Große Leistung in Kleinschrift.**

Vor der Mikroskopischen Gesellschaft in London wurden in der letzten Sitzung Gegenstände vorgezeigt, welche zwar nicht von besonderem wissenschaftlichen Inhalt waren, aber die Aufmerksamkeit der anwesenden Gelehrten doch im hohen Maße in Anspruch nahmen. Es handelte sich um die Leistungen einer von Webb erfundenen Schreibmaschine für mikroskopische Schrift. Was diese Maschine zu Wege gebracht hat, grenzt wirklich an's Unglaubliche. Der stärkste Vergrößerer war eine Wiedergröße des Vaterunser, das mit 227 Buchstaben auf einem Raum von einem-

**Kirchenzettel.**

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronomo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt. J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. C. Knicker, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leisner's School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmandunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch 3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leisner's School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen. S. D. Lauch, Pastor.

237 Tausendstel eines englischen Quadratfußs untergebracht worden war. Auf einem Quadratfuß würden mit dieser Schrift gegen 54 Millionen Buchstaben unterzubringen sein, was etwa dem Umfang von 15 vollständigen Bibeln gleichkommen würde. Selbstverständlich ist eine solche Schrift, die mit einer Diamant-Spize hergestellt wird, nur noch unter einem Mikroskop lesbar, und zwar ist zu ihrer Entzifferung ein ziemlich kräftiges Objektiv von einem zwölf-fach notwendig. Der Erfinder der sonderbaren Schreibmaschine, die diese ungeheuren Kunststücke zu Wege gebracht hat, ist übrigens bereits verstorben und scheint sein Geheimniß mit in's Grab genommen zu haben, wenigstens wurde auf eine Anfrage des Vorgesetzten der Mikroskopischen Gesellschaft mitgeteilt, daß Webb seine Maschine kurz vor seinem Tode zerbrochen hätte. Man muß wohl auch sagen, daß die Welt durch diesen Verlust keinen allzu großen Schaden erlitten hat.

Wahres Geschichtchen. Im Dorfe ist Kirchweih, und mancher Schoppen Bier wird vertilgt. Den Weisenbauer aber ärgert es gar zu sehr, daß jedem, der einmal seinen Blay verläßt, vonden herumlungenden halbwüchigen Burichen das Bier ausgetrunken wird. „Euch werd' ich“, denkt er, und als er mal das Zimmer verlassen muß, legt er auf seinen Krug einen Zettel, auf dem geschrieben steht: „Ich hab' in's Bier gespuht!“

„Haha“, lacht er, „denen wird die

Luft zum Austrinken vergehen.“ Als er zurückkommt, findet er zwar sein Bier unberührt, aber auf dem Zettel standen unter dem, was er geschrieben hatte, die Worte: „Ich auch!“

Aus dem Urwald. Foghi, das Pantherthier, Des Dschungels größte Bier, Liegt da zur ewigen Ruh' gebettet. Ein Fell hat's bedeckt; Das war so schön gelect, Daß all' ihr ihn beneidet hätten.

Ein Mistverständniß. In einer Weinhandlung sieht an einem Tische ein Gast in die Zeitung vertieft, mit einem Schoppen Wein vor sich. Ihm gegenüber nimmt ein etwas reduziert aussehender zweiter Gast Platz, bestellt Bier und sieht mit begehrlischen Blicken auf den Wein. Flüchtig fragt er: Sie erlauben Sie, is' das Weinein?

„Wahohl!“ sagt der Angeprochene und leht weiter. Der andere aber greift fastflüchtig noch dem Wein und trinkt ihn aus. „Na was fällt Ihnen denn ein?“ Na, Sie haben doch eben selber gesagt, es sei mei' Wein!“

Beim Wort genommen. „Wann werden Sie endlich die Schreibmaschine bezahlen, die Sie vor 6 Monaten von mir kauften?“ Was? Haben Sie mir nicht ausdrücklich erklärt, daß sich diese Maschine von selbst bezahlt?

**König aller Hals- und Lungen-Medizinen**  
**Dr. King's New Discovery.**

Die schnellste und sicherste Medizin für Husten und Erkältungen. Kurirt und heilt alle Lungen-, Hals- und Brustleiden.

**Von einer halben Flasche kurirt.**

Eine halbe Flasche von Dr. King's Neuer Entdeckung kurirt mich von der schlimmsten Erkältung und Husten, die ich je hatte. — J. R. Pitt, Rocky Mount, N. C.

Preis 50 Cts. und \$1.00.

Wird verkauft und garantiert von R. B. Richter.

**Landas Mühlen-Depot**

Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenei, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um aemeigten Zuspruch wird achtingvoll ersucht.

**KLENKE'S**

**Photographisches Atelier**

an der Castell-Strasse sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche Fleige und ausländische Stereoskopische Ansichten.

H. D. Klenke, Photograph.







**Neu-Braunfeler Zeitung.**  
Neu Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfeler Zeitung Publishing Co.  
J. L. Gieseler, Geschäftsführer.  
G. F. Dheim, Redakteur.  
Reisender Agent:  
John R. Dick, Braden, Texas.  
Die „Neu-Braunfeler Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Candidaten-Anzeigen.**  
Wir sind beauftragt, Herrn J. C. Weimer als Kandidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. A. Palmer als Kandidaten für das Amt des Staats-Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. M. Gieseler als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Distrikts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Gieseler unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vornwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn M. W. Rogers als Kandidaten für das Amt des Legislatur-Repräsentanten des 90. Distrikts, bestehend aus den Counties Comal und Hays, anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert F. Nixon von Gonzales als Kandidaten für das Amt des Distrikts-Anwalts des 25. Gerichtsbezirks von Texas anzuzeigen. Herr Nixon unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vornwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolph Stein als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. Lausch als Kandidaten für die Wiederwahl als District- und County-Clerk von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Herbert G. Henne als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Scheriffs und Steuer-Einnehmers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn George Reininger als Kandidaten für das Amt des Scheriffs und Steuer-Einnehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Babel als Kandidaten für das Amt des Scheriffs und Steuer-Einnehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred A. Roth als Kandidaten für das Amt des Assessors - Amt anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Ed. Hobbs als Kandidaten für das Amt des Assessors von Comal County anzuzeigen. Der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus. Reininger als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. M. Gieseler als Kandidaten für das Amt des County-Schachmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Oberkamp als Kandidaten für das Amt des Schachmeisters von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Hooper als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. J. Heideich als Kandidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Jacob Friesenbahn als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Stratemann als Kandidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn E. C. Sorking als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

**Guadalupe County.**  
Wir sind beauftragt, Herrn Phil. P. Medlin als Kandidaten für die Wiederwahl als Scheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. A. Houchin als Kandidaten für das Amt des Scheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. B. Hollamond als Kandidaten für das Amt des Scheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, abhängig von der Entscheidung der republikanischen Vornwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starck als Kandidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. J. Plumberg als Kandidaten für das Amt des Steuer-Einnehmers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Kuppel als Kandidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. M. Wurzbaach als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vornwahl unterworfen.

**Bexar County.**  
Wir sind beauftragt, Herrn Chas. F. Stevens von San Antonio als Kandidaten für das Amt des Scheriffs von Bexar County anzuzeigen. Herr Stevens unterbreitet seine Candidatur der demokratischen Vornwahl am 25. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn B. D. Lindley als Kandidaten für das Amt des Scheriffs von Bexar County anzuzeigen, der demokratischen Vornwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. C. (Chas.) Baker als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Anwalt für den Gerichtsbezirk, welcher Bexar County umfasst, anzuzeigen, der demokratischen Vornwahl unterworfen.

**Caldwell County.**  
Wir sind beauftragt, Herrn Green W. Mills als Kandidaten für die Wiederwahl als Friedensrichter von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. L. Lane jr. als Kandidaten für das Amt des Constable von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. J. Sanders als Kandidaten für die Wiederwahl als Scheriff von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn E. M. Storey als Kandidaten für das Amt des Schachmeisters von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. W. Ryser als Kandidaten für das Amt des County Richters von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. J. Johnson als Kandidaten für die Wiederwahl als District-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Frank als Kandidaten für das Amt des Scheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vornwahl unterworfen.

**Lokales.**  
Bei dem Königschießen des Neu-Braunfeler Schützenvereins am 5. Juli gewann Herr Franz Hillert die Königs-Medaille. Im Anschluss an das Königschießen wurde ein kleines Preischießen für die Mitglieder veranstaltet, dessen Ergebnis wie folgt war:  
Aufgelegt: 301, 222, Franz Hillert 227, Hugo Sattler 227, John Schnabel 223, Gus. Reininger 221, Wm. Tays 220.

Freihändig: Albert Eidenroth 184, Hugo Sattler 182, Adolph Henne 182, Ed. Kirmie 181, F. Eidenroth 178, S. B. Pfeuffer 173.

Herr S. Baese schreibt uns, daß die Ernteausichten bei Weizen sehr gut sind.

**Stadtraths-Verhandlungen.**  
Montag Abend, den 6. Juli.  
Alle Mitglieder waren zugegen mit Ausnahme des Herrn Adolph Giese.

Eine Petition des Herrn Hermann Tolle und anderer Bürger um Ausbesserung des „Market Square“ und benachbarter Straßen wurde an das Wege-Comite überwiesen.

Dem Feuer-Comite wurden \$25 für projektirte Aenderungen am Glockenturm bewilligt, worüber Herr Adolph Henne dem Stadtrath Aufschluß erteilte.

Die Steuerkarte für das mit dem 1. Juli 1908 beginnende Jahr wurde wieder auf 90 Cents festgesetzt. Die Kopfsteuer beträgt \$1.00. „Voll“ Saloons bezahlen \$150 und Bierwirtschaften \$25. Billposters müssen \$5 entrichten, und alle andern besteuerten Gewerbe die Hälfte der vom Staate erhobenen Steuer.

Auf Empfehlung des Wege-Comites wurde die Schenkung von Straßen in der Schumann-Staats-Addition angenommen.

Herr Voelker, der Vorsitzende des Wege-Comites, berichtete, daß Herr Wm. Clemens sein Angebot, betreffend den Austausch eines Streifen Landes für gewisse Wasserrechte, zurückgezogen habe.

Bürgermeister Zahn berichtete, daß der City-Sexton die Friedhofsmauer reparirt und den Friedhof rein gehalten habe, mit Ausnahme von Begräbnisplätzen, die Privatbesitzern gehören und worüber der Sexton keine Kontrolle hat.

Eine Verordnung, durch welche die Pflichten und Gebühren des City-Sexton näher bestimmt werden sollen, wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt, da der Vorsitzende des Friedhofs-Comites abwesend war.

Ein Antrag des Herrn Voelker, betreffend das Legen von Wasserleitungen in der fünften Ward, wurde an das zuständige Comite verwiesen.

**Tezanisches.**  
Am 4. Juli hielt Herr F. J. Maier von Neu-Braunfels in Sequin eine antiprohibitionistische Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Am Plum Creek in Caldwell County wurde am 4. Juli ein großes Hermannsöhne-Picnic abgehalten.

In Sequin wurde ein Verein gegründet, der sich „Anti-Prohibition-Liga von Guadalupe County“ nennt und dessen Zweck es ist, die Prohibitionvorlage in der Vornwahl am 25. Juli zu bekämpfen. Die folgenden Herren sind Beamten der Liga: E. v. Voedmann Präsident, A. v. Stein, Sekretär; R. L. Wuppermann, Albert Arend, C. E. Lips, C. J. Donegan, August Weinert, S. M. Wurzbaach und Jesse LeGette.

Eine Zeitung in Hays County berichtet, daß nach der Vornwahl neulich merkwürdig viele leere Whiskeyflaschen bei den Wahlplätzen gefunden wurden.

In Dallas traten Herr J. A. Altermann und Frä. Irene Haupt in den Ehestand. Der junge Ehemann ist der jüngste Sohn des bekannten Er-Großprüfers der Hermannsöhne und Herausgebers der „Nord Texas Press“, Herr C. A. Altermann von Dallas.

In Sequin traten Herr Max Starck und Frä. Meta Blumberg in den Ehestand.

Bei Rogers Ranch hatte Herr Julius Obendorf das Unglück, sich ein Bein zu brechen. Er war auf dem Futterboden, und fiel rückwärts, tretend durch eine offene Klappe.

Von Kingsburg aus waren bis zum 4. Juli 23 Cartladungen Wassermelonen verpackt worden.

Bei Blanco City fiel am 3. Juli 1.16 Zoll Regen.

Dr. Strickfeld von Marion erhielt kürzlich Nachricht aus Deutschland, daß sein Vater gestorben sei.

**Einhundert Jahre.** Eine Medizin kann nicht ein Jahrhundert bestehen, wenn sie keinen Werth besitzt. Die Verbindung von Kräutern und Wurzeln, aus welchen Forni's Alpenräucher Blutleber zusammengeleitet ist, wurde vor über einem Jahrhundert durch den alten Dr. Peter Fahrney entdeckt. Er hat Großartiges in der Blutreinigung und Wiederherstellung der Kräfte leister geleistet. Nur Lokalagenten für Alpenräucher verkaufen ihn. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Duane Ave., Chicago, Ill.

In San Antonio wurde am Montag der neunzehnjährige Walter Over von E. W. Dufe erschossen. Over's Eltern wohnen in Friedricksburg.

Da Senator-Wailey krankheits-halber nicht anwesend sein konnte, wurde District-Anwalt J. L. Storey von Lockhart zum Vorsitzenden der tezanischen Delegation im demokratischen National-Convention in Denver gewählt.

Samstag Nachmittag um 3 Uhr findet in Kraues Halle in Marion eine große Anti-Prohibition-Versammlung statt. Herr F. J. Maier von Neu-Braunfels wird eine englische und Herr Hugo Woeller von San Antonio eine deutsche Rede halten. Herr F. C. Weinert wird ebenfalls eine Rede halten.

An dem Stat-Turnier in Orth's Pasture am 28. Juni theilnahmen sich 48 Spieler. Den ersten Preis (\$4.00) erhielt Herr Emil Voigt mit 560 Points; den zweiten Preis (\$3.50) für das mit den wenigsten Ratastoren gewonnene Spiel erhielt Herr Willie Kräger mit einem Kreuzjolo ohne 5; in den dritten Preis (\$3.00) für die meisten gewonnenen Spiele mußten sich die Herren Ed. Wozniak und Ed. Eberhard theilen, von denen jeder 21 Spiele gewonnen hatte; den vierten Preis (\$2.50) eroberte sich Herr Ernst Förster mit 530 Points, und den fünften Preis (\$2.00) Herr C. Friedel für das höchste gewonnene Spiel, Kreuzjolo mit sieben Ratastoren.

Von Stockdale aus sind 40 Cartladungen Wassermelonen verpackt worden.

**Neu-Braunfeler Staats-Bank.**  
Kapital \$25,000.00.  
Beamten und Direktoren:  
Friedrich Hofbein, Präf. Wm. Stratemann. Wm. J. Zipp.  
E. J. Zipp, Kassier. Chas. Alves, Vice-Präf. Ho. Streuer.  
Fritz Kraft, Vice-Präf. Herrn. Pfeuffer, Vice-Präf. Ernst Stein.

Wir helfen dem Farmer und dem Geschäftsmann.  
Diese gute Bank glaubt, daß sie einen großen Theil ihres Erfolges ihren vielen Freunden unter den hiesigen Farmern und Geschäftsleuten verdanken wird. Wir werden bestrebt sein, ihnen außergewöhnliche Gelegenheiten zu bieten, nicht nur in der Verwahrung von Geldern, sondern auch in Bezug auf Anleihen, um über die „engen Stellen“ in der Jahresarbeit hinwegzuhelfen. Ackerbau und Finanzwesen müssen Hand in Hand arbeiten, kein kann das andere entbehren. Wir werden das unsrige thun und das Interesse unserer geehrten Kunden nach besten Kräften wahren.

**Neu-Braunfeler Staats-Bank.**  
Friedrich Hofbein, Präf. E. J. Zipp, Kassier.

**Deutsches Theater**  
in  
**Secklag's Opernhaus**  
Neu-Braunfels, Texas,  
Sonntag, den 12. Juli 1908.

Zur Aufführung kommt:  
**Der geheime Befehl.**  
Drama in zwei Aufzügen von L. F. Lafrenz; Frau Marg. Schulz als Komte.

Schwank in einem Akt von C. Goerner; Frä. Paula Schulz als Rose.  
Eintrittsgeld 50 Cents. Kinder die Hälfte.

**Zu verkaufen:**  
1500 Acker schweres Mesquite-Land, 4 Meilen von der Bahnstation Northheim in Dewitt County, inmitten der besten deutschen Ansiedlung. Reflektirende müssen sich schnell entschließen, bevor es alles verkauft ist. Das Zeigen des Landes kostet nichts. Wegen Preis und Bedingungen wende man sich an

**Chas. J. Eckhardt,**  
Yorktown,  
DeWitt Co., Texas.

**Dankagung.**  
Allen Freunden, Bekannten und Verwandten für die Theilnahme und Sympathie bei der Krankheit, dem Tode und dem Begräbnis unseres Kindes, sowie Herrn August Engel für die trefflichen Worte bei der Beerdigung, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.  
Die trauernden Eltern: Adolph Beder und Gattin.

**Zu verkaufen.**  
Rein 1000 Acker enthaltender Pflanzung 14 Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels an der San Antonio Road gelegen ist zu verkaufen. Um näheres wende man sich an  
B. R. Smithson,  
New Braunfels P. O., Tex.

**Berjammlungen**  
des Republikanischen Clubs von Comal County finden jeden ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat um 8 Uhr, abends in Bolder's Gebäude statt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Zu verkaufen.**  
Haus mit Lot in der San Antonio-Straße, für \$1200; sowie neues Haus mit Lot am West Market, \$1000. Zu erfragen bei Theodor Eggeling.

**Lehrer gesucht,**  
unverheirateter, für die Spring Branch-Schule; muß deutsch und englisch unterrichten können. Gehalt \$360 für 9 Monate. Man wende sich an die Trustees: Ernst Ebel, Alf. Wagh, Herrn. Bartels, Spring Branch, Comal Co., Tex.

**Zu verrenten**  
das Eppel'sche Haus in der Academy-Straße. Näheres bei E. S. Eppel.

**General-Berjammlung.**  
Die jährliche General-Berjammlung des Neu-Braunfeler Gegenfeitigen Unterstützungvereins findet am Sonntag, den 1. August dieses Jahres um 10 Uhr morgens im Court-Haus zu Neu-Braunfels statt. Da wichtige Sachen vorliegen, werden alle Mitglieder ersucht zu erscheinen.  
Für den Verein:  
F. Hampf,  
Sekretär.

**Zu verrenten.**  
Ein Haus mit 5 Zimmern in der Bräuden-Straße; gehört Herrn D. Knibbe. Näheres zu erfahren bei  
Herrn Babel.

The State of Texas, }  
County of Comal. }  
To those indebted to, or holding claims against the Estate of J. H. Petry deceased: The undersigned having been duly appointed by the County Court of Comal County, at its May Term 1908, Administrator of the Estate of J. H. Petry deceased hereby notifies all persons indebted to said Estate to come forward and make settlement, and those having claims against said estate to present them within the time required by law at my place in Comaltown, New Braunfels, Texas.  
R. O. Alves, Administrator  
Estate of J. H. Petry, dec'd.  
397



Bank.  
B. Hipp.  
E. Streuer.  
Ernst Stein.  
ftsmann.  
Theil ihres  
armern und  
sein, ihnen  
n der Ver-  
leiben, um  
egzubehalten.  
einen, feine  
e thun und  
en wahren.  
E.  
Raffner.  
ale Laurette.  
s Kofe.  
Bahnhstation  
Anfiedlung.  
verkauft ist.  
Bedingungen  
t,  
exas.  
fen.  
nder Posture  
New Braun-  
ibers werde  
ibson,  
D. D., Ter.  
ngen  
von Comel  
und dritten  
um 8 Uhr,  
stalt. Be-  
adem. if  
en.  
a Antio-  
neues Haus  
1000. In  
ggelings-  
cht,  
ng Brand-  
9 unter-  
9 Monate.  
Ernst Stein,  
Spring  
ten  
Academy  
Hippel.  
lung.  
rsammlung  
ligen Un-  
sonabend,  
10 Uhr  
Braun-  
vorliegen,  
erhalten.  
Hampel,  
Schriftst.  
N.  
der Brä-  
nne.  
Babel.

# Locales.

Ein gutes deutsches Theater wird uns nicht oft geboten. Die Vorstellung am nächsten Sonntag (12. Juli) in Seefay's Overhaus bietet jedem Geschmack etwas und die auftretenden Kräfte sind hier gut genug bekannt, um uns einen genussreichen Abend zu verschaffen. Frau Schulz nebst Tochter sind von ihrem früheren Auftreten hier noch in gutem Andenken. Es wird alles gesehen, das Opernhaus am Sonntag Abend so kühl wie möglich zu halten, und wir hoffen, daselbe wohl gefüllt zu sehen.

Nächsten Sonntag, 2 Uhr nachm., Sitzung des Teutonia Farmer-Vereins. Beschlusfassung bezüglich Herbstfestes; ob Ausstellung (Fair), oder nur Erntefest, verbunden mit Reunion der alten Frachthülfsleute. Regier Besuch der Versammlung sehr erwünscht.

Die Anti-Prohibitions-Liga von Texas hat jetzt alle Vorbräunungen getroffen für die große Anti-Prohibitions-Versammlung, die am Mittwoch Abend, den 15. Juli, auf der Plaza in Neu-Braunfels stattfinden. Der Versammlungsplatz ist kühl und offen, und der angenehme Abendbrise ausgefüllt. Es werden genug Sitze für Alle da sein. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr. Die "New Braunfels Concert Band" wird die Besucher mit Musik unterhalten. Bürgermeister C. A. Zahn wird den Vorsitz führen und die Redner vorstellen. Herr Hugo Moeller, Redakteur der "Freien Presse für Texas", wird eine deutsche Rede halten. Herr Moeller ist Republikaner. Er ist einer unserer fähigsten Deutschamerikanischen Schriftsteller und Redakteure, und ein begeisteter Kämpfer für persönliche Freiheit. Ferner wird Herr Rudolph Kleberg eine deutsche Rede halten. Herr Kleberg ist Demokrat und ist als der beste deutsche Redner im Staate bekannt. Er war früher Kongressmitglied und ist ein Staatsmann von Ruf. Herr J. Kraft von Clear Spring, Herr J. C. Weinert, Kandidat für das Amt des Staatsanwalts, und Herr Wm. Giesen, Kandidat für das Repräsentantenamt, werden, wenn sie kommen können, ebenfalls kurze deutsche Ansprachen halten. Recht zahlreicher Besuch ist erwünscht; jeder Freund der persönlichen Freiheit aus der Stadt und der Umgegend sollte zugegen sein.

Eine ungeheure Menschenmenge feierte den 4. Juli in Landa's Park, wo die Neu-Braunfels Feuerwehr in ausgiebiger Weise für die Unterhaltung der Besucher sorgte. Abends neun Uhr wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt. Das Resultat der Rennen war wie folgt:  
Weltlauf für Knaben unter 12 Jahren, 50 Yards: 1. Preis Walter Groffe, 2. Clifford Froelich, 3. Leopold Coers.  
Weltlauf für Mädchen unter 12 Jahren, 30 Yards: 1. Preis Edna Bernhardt, 2. Erna Heidemeier, und Ella Tapp.  
Weltlauf für junge Damen, 30 Yards: 1. Preis Frä. Vizzie Dean, 2. Preis Frä. Lucy Davidson, 3. Preis Frä. Angela Froelich.  
Weltlauf für Männer: 1. Preis Max Forke, 2. Geo. Müller, 3. Swanton.  
Sackrennen für Männer: 1. Preis Emil Daum, 2. Max Forke, 3. Adolph Henne.  
Sackrennen für Knaben: 1. Preis Walter Groffe, 2. Marvin Heidemeier, 3. Ad. Schulz.  
Weltlauf für verheiratete Frauen: 1. Preis Frau Ida Subdorf, 2. Frau Anna Kern, 3. Frau Katie Watson.  
Weltlauf für Feuerwehrleute: 1. Preis Emil Daum, 2. Alf. Staats, 3. John Blas.  
Bootsrennen: 1. Preis Geo. W. Dieb, 2. S. Lange, 3. Alf. Thiele.

Die Guadalupe Gazette berichtet: Rev. Arthur W. Jones von Dallas, der Vorsitzende des Verbandes der teiganischen Staatsprohibitionsisten, hielt letzte Woche zwei prohibitionistische Reden in Seguin. Die Antiprohibitionsisten hielten jedesmal gleichfalls einen

Redner. Am Donnerstag Abend gab ihm F. J. Maier von Neu-Braunfels soviel wie er wollte, und noch ein bißchen mehr, sagen die Weisten von denen, welche die Debatte anhöreten. Maier ist gut informiert und handhabt seine Seite der Frage mit Geschick.

Wenn wir Deutschen uns die Gelegenheit entgehen lassen, Leute wie Weinert und Giesen in die Legislatur zu schicken, dann verdienen wir, daß uns die osterzanischen Wasserkrabben ihren dicksten Deckel aufdrücken.

Nächsten Montag, den 13. Juli, kommt das Comite zusammen, welches den bei der Vorwahl am 25. Juli gebrauchten Stimmzettel zusammenstellt. Der Stimmzettel wird dann laut Beschluß des Executiv-Comites in der Neu-Braunfels Zeitung veröffentlicht, so daß die Bürger ihn gründlich studieren können. Das Comite, welches am Montag in Neu-Braunfels zusammenkommt, besteht aus den Herren Albert Wardward, S. Dieb, J. Hampel, J. D. Kofe und Harry Goldenbagen.

Die deutsche Theater-Vorstellung in Scherz findet am neunzehnten Juli statt. Den Bewohnern jener Gegend steht ein großer Genuß bevor. Wer herzlich lachen und einmal eine wirklich gute deutsche Vorstellung sehen will, der komme. Siehe Anzeige.

Aus Spring Branch wird uns geschrieben: Futter haben die Leute hier herum alle ziemlich ab, und es sieht schon nach Regen aus; wir Farmer warten mit Schmerzen darauf.

Die hiesigen Mexitaner haben den Schulrath um Einrichtung einer separaten Schule für ihre Kinder petitionirt.

Bei Spring Branch wurde Patricio Guadalupe von seinem Schwiegervater durch's Bein geschossen.

Der Guadalupe Valley Schützenverein hat die folgenden Beamten gewählt: Geo. Porter, Präsident; Fritz Kaderli, Sekretär; Hans Pantermühl, Schatzmeister. Oskar Feimer gewann die Medaille; er schloß 123 Ringe. — Im Herrera Schützenverein gewann Paul Ludwig die Medaille.

County Clerk J. Tausch hat einen Heirathschein ausgestellt für John Doeppenschmidt und Auguste Kunte.

Herr J. C. Blas wird die Leitung der "Southwestern Telephone Company" in Eagle Pass übernehmen.

In der Nähe von Cranes Mill starb das neun Monate alte Tochterlein des Herrn Adolph Becker und dessen Gattin geb. Kohnenborg, an der Lungentzündung.

An dem Stat-Turnier bei D. D. Gruene am 5. Juli theilnahmen sich ungefähr 60 Spieler. Das Resultat war wie folgt:  
1. Preis, für die meisten Points, A. Homann (519 Points).  
2. Preis, für das höchste Spiel, Kreuz ohne 4, John Rowotny und Peter Scheler.  
3. Preis für die meisten gewonnenen Spiele, Peter Rowotny jr., Theodor Schleicher, D. Overheu und S. Venoit. Jeder dieser Herren hatte 20 Spiele gewonnen.  
4. Preis, für die zweitmeisten Points (471), August Reiningner.  
5. Preis, für das höchste Spiel (96), S. Kohnenborg, Wm. Giesen und Otto Heilig.

Frau E. D. Rice, welche seit einer Reihe von Jahren mit großem Erfolg an der "Academy of Our Lady of the Lake" in San Antonio thätig ist, schickte uns den künstlerisch ausgestatteten Katalog dieser im ganzen Staate vortheilhaft bekannten Lehranstalt zu. Besten Dank!

Carl und Henry, Söhne des Herrn Dr. L. G. Wille, 15 und 9 Jahre alt, luden am 4. Juli eine kleine Kanone mit Pulver, das sie aus einem Feuer-Grader genommen hatten. Die Kanone explodirte und riß dem älteren Knaben die Schwanz zweier Finger der linken Hand weg. Henry, der die Kanone hielt, erlitt schmerzhafteste Brandwunden an der Hand.

Samstag, den 18. Juli findet in Hunter eine große Anti-Prohibitionsversammlung statt, mit Musik und Reden. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Herr Bobo Holesamp unterrichtet in der Sommer-Normalschule in der "Academy of Our Lady of the Lake" in San Antonio.

Herr Rudolph Richter, Frau und Tochter haben am 7. Juli eine längere Besuchsreise nach Deutschland angetreten.

Der in Brenham erscheinende "Texas Volksbote" schreibt: "Wir hatten uns mit dem Vertheidiger und Verfasser der persönlichen Freiheit Herrn F. J. Maier, Rechtsanwalt in Neu-Braunfels, über die verzwickte Prohibitions-Vorlage in der am 25. Juli stattfindenden Primarwahl in Verbindung gesetzt und erhielten auch in der gewohnten lebenswürdigen Weise Bescheid und Aufklärung. Einen diesbezüglichen, seiner gewandten Feder entflohenen Artikel, in der letzten Ausgabe der Neu-Braunfels Zeitung erschienen, werden wir in unserer nächsten Nummer bringen, vorläufig aber auf einen Theil der belagten Auschrift heute schon zurückkommen. Unser geschätzter Freund schreibt: "Ich habe erfahren, daß in Ihrem Theile des Staates viele Deutsche sind, welche es bevorzugen, in den Primarwahlen für die Unterbreitung des Prohibitions-Amendements zu stimmen, um diese Fragen endgültig zu entscheiden. Ich habe keine Ahnung, wo sie diese Idee aufgefaßt haben, oder mit welcher Logik sie die rechtfertigen wollen."

Eine Niederlage in der constitutionellen Wahl wird ein wenig zum Ende führen als diejenigen im Jahre 1897.  
Die Niederlage in den Vorwahlen jedoch wird die Prohibitionsisten weiter zurücksetzen als durch eine solche in der constitutionellen Wahl; ja, noch mehr, sie würde höchstwahrscheinlich Veranlassung geben, eine Anti-Platte in die demokratische Plattform hinein zu zimmern. Hiergegen würde ein Sieg der "Pro's" in der Vorwahl wahrscheinlich eine Prohibitions-Platte erzwingen — und das würde für uns ein furchtbarer Schlag sein. Geht eine solche Platte in diese starke Partei, dann ist es um die persönliche Freiheit geschehen!"  
Aus dieser kurzen Darstellung ersehen unsere Leser, wie nothwendig es ist, am 25. Juli gegen Prohibition zu stimmen.

Rein Geheimniß.  
Sagen Sie es nur Allen, daß Sie die schönsten Sommer-Stoffe gesehen haben bei Eiband, Fischer & Altgelt. if  
Eine Carload von den berühmten Peter Schuttler Wagen, alle Größen, soeben angekommen bei F. A. u. S. Co. 388  
A. S. b. a. c. h. e. r. s. Weibstier ist gesund und wohl schmeckend.  
Galvanisirete Rinnen und Röhren, alle Größen, die liberalsten Preise bei H. V. Venoit.

Epiken lauft man am besten bei Pseuffer, Hellmann & Co.  
Trinkt A. S. b. a. c. h. e. r. s. Weiß- und Braundier.  
Badewannen, Wasser-Closets, Küchensinks, eiserne Waschküchen, Range Boilers, mit Zubehör bei C. Ulfes.

Das Eigentum, in welchem mein Sattlergeschäft sich befindet, ist zu verkaufen. Das einzige gutgelegene Grundstück, welches wohl in Neu-Braunfels zu annehmbarer Preise zu verkaufen ist. if  
A. Homann.

Der gute Kattun ist wieder 50 per Yard. Auch sind alle Dinghams, Percaloes und Domesticos so viel billiger geworden, daß er sehr rathsam ist jetzt zu kaufen. Es kann net immer so bleiben. Große Auswahl bei Eiband, Fischer & Altgelt.  
Wir halten net an Hand die größte Auswahl in Buggies, Surreys und Hacks, Buggy Whips, Delivery Wagen, Straußdecken, Dashes, Fensters und Nadel Rode eine schöne Auswahl in Buggy Geschirren, welche wir sehr billig verkaufen. N. Holz & Son.

Erden- und angemachte Farben bei Pseuffer, Hellmann & Co.  
Soeben angekommen, galvanisirete Tafeln, geeignet für Molassespannen, alle Stärken 30 bei 96  
bei 36 bei 96  
bei Henry Venoit.

A. S. b. a. c. h. e. r. s. Weiß- und Braundier, das beste Sommergetränk.

Wagen.  
Dwensboro, Newton, Cooper.  
Wir lauten diese Wagen alle zu den früheren billigen Preisen, und können einem Jeden Geld sparen, der beabsichtigt, einen Wagen zu kaufen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.  
Galvanisirete Eisenröhren, lauft die bei H. Venoit. Eine große Auswahl an Hand; die niedrigsten Preise.  
Soeben erhalten, eine Carload galvanisirete Dachblech bei H. D. Gruene.  
if Studenbaker und Mitchell  
Farm - Wagen mit Cottonframes bei N. Holz & Son.

Band lauft man nirgends besser als bei Pseuffer, Hellmann & Co.  
Bon jetzt an sind Damen-, Herren- und Kinder - Schuhe zu haben bei if  
Chas. Rowotny.

Wagenfarben!  
Nur die besten Sorten bei if  
Eiband, Fischer & Altgelt.  
Eine Car Peter Schuttler Wagen, Eine Car Samson Windmühlen, Eine Car Brunnen-Casting, Eine Car Wasser-Röhren gerade angekommen bei F. A. u. S. Co. 388

Zu verrenten oder zu verkaufen ein neues, modernes Wohnhaus in Hoffmann's Addition. Ebenfalls noch ein schöner Bauplatz (62 bei 170) für \$125.00. Näheres bei if  
L. A. Hoffmann.

Alfred heißt er, Leder - Waare verkauft er, Für gute Sachen garantirt er, Recht billige Preise hat er, Eine Auswahl hält er, Das Geld dafür gern nimmt er.  
Hardware (Blue Grass) findet Ihr da, Ohne Zweifel, bester Brand ist's ja; Messer, Haden, Hingabeln, Sichel, Aerse, Hämmer, Haispeln, Sägeln, Nägel, Jangeln, Feilen, Hobel-Na, alles was man braucht, hat er.

Unser Mehl wird in Neu-Braunfels gemacht, ist von feinsten Qualität, ist billiger als nördliches, macht sehr gutes Brod oder Kuchen und ist absolut garantirt. Wenn es sollte nicht ein Jeder dann nur dieses Mehl kaufen?  
Wir verkaufen kein nördliches Mehl.  
Eiband, Fischer & Altgelt.

Chafe & Sanborns gebrannter Kaffee bei Pseuffer, Hellmann & Co.  
Wir haben alle unsere Zeuge, so wie Kattune, Gingham, Domestic und Bettuchzeug herunter gemarkt. F. A. u. S. Co. 388

Saupquartier für Getreide und Futter jeder Art.  
Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.  
Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saathäfer und Futterhäfer. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.  
Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.  
Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.  
if  
Jof. Landa.

Wagenfarben bei Pseuffer, Hellmann & Co.  
Von mir fabrizirte Molassespannen sind zu haben bei  
Eiband, Fischer & Altgelt.  
Pseuffer, Hellmann & Co. F. A. u. S. Co. Louis Gruene, Goodwin, Louis Forke, Reinarz & Schwab, Solms. Achtungsvoll, Henry Venoit.

Berlangt A. S. b. a. c. h. e. r. s. Weiß- und Braundier.  
Dr. Peter Habrner's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Die besten Gingham und Kattun-Zeuge so billig, wie je zuvor bei F. A. u. S. Co. 388  
A. S. b. a. c. h. e. r. s. Weibstier und Braundier wird immer beliebter.

Columbian Hühnermetzin bei Pseuffer, Hellmann & Co.

Geht's Ihren Hähnen auch so?  
Wie geben frei ein wertvolles Buch, worin alle Hühner - Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild herausheben und es zu uns bringen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.

Geht's Ihren Hähnen auch so?  
Wie geben frei ein wertvolles Buch, worin alle Hühner - Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild herausheben und es zu uns bringen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.

Geht's Ihren Hähnen auch so?  
Wie geben frei ein wertvolles Buch, worin alle Hühner - Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild herausheben und es zu uns bringen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.

Geht's Ihren Hähnen auch so?  
Wie geben frei ein wertvolles Buch, worin alle Hühner - Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild herausheben und es zu uns bringen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.

Geht's Ihren Hähnen auch so?  
Wie geben frei ein wertvolles Buch, worin alle Hühner - Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild herausheben und es zu uns bringen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.

Geht's Ihren Hähnen auch so?  
Wie geben frei ein wertvolles Buch, worin alle Hühner - Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild herausheben und es zu uns bringen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.

Geht's Ihren Hähnen auch so?  
Wie geben frei ein wertvolles Buch, worin alle Hühner - Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild herausheben und es zu uns bringen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.

Geht's Ihren Hähnen auch so?  
Wie geben frei ein wertvolles Buch, worin alle Hühner - Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild herausheben und es zu uns bringen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.

Geht's Ihren Hähnen auch so?  
Wie geben frei ein wertvolles Buch, worin alle Hühner - Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild herausheben und es zu uns bringen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.

Geht's Ihren Hähnen auch so?  
Wie geben frei ein wertvolles Buch, worin alle Hühner - Krankheiten beschrieben sind und alle Mittel dafür; nur müssen Sie obiges Bild herausheben und es zu uns bringen.  
if Eiband, Fischer & Altgelt.

Eine große Auswahl deutsche Romane, Novellen und Erzählungen 15 Cents das Stück in Hoffmann's Buchhandlung, die Postkarten-Station. Eine große Auswahl neuer Postkarten soeben erhalten. Ganz besonders schöne Geburtstags-Karten in deutscher und englischer Sprache.

B. E. Voelcker, Händler in Drogen, Medicinen und Chemikalien, das vollständigste Lager von Patent-Medicinen. Schulbücher und Schreibmaterialien. Romane und Novellen. Deutsche und englische Zeitschriften. In Ansjichts-Postkarten das Beste. Rezepte werden Tag und Nacht von den besten und reinsten Präparaten usw. angefertigt.

Achtung, Farmer und Viehzüchter! Gebraucht Lone Star Screw Worm Einiment für Würmer an Vieh, Pferden, Kälbern, Schweinen u. s. w. Macht die Würmer auf der Stelle todt. Preis 55 Cents. Fabrizirt und zum Verkauf bei H. V. Schumann, Apotheker, Neu-Braunfels, Texas.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassirer. Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$125,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt be sorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade. Directoren: Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Gemeinde-Versammlung. Am 12. Juli, dem zweiten Sonntag im Monat, findet im Anschluß an den Vorgesangsgottesdienst die diesjährige Gemeinde-Versammlung der Deutsch-Protestantischen Gemeinde zu Neu Braunfels in der Kirche statt. Alle Mitglieder sind freundlichst zur Theilnahme eingeladen. Das Presbyterium

Zu verkaufen 1000 Ader Land bei Spring Branch, mit 110 Ader in Cultur; beständig fließendes Wasser (Spring Branch und Guadalupe); in 4 oder weniger Parzellen, oder als Ganzes; 4 Baar, Rest auf lange Zeit zu niedrigen Zinsen. Henry Venderer, Spring Branch.

Zu verkaufen Ein Dry Goods-, Notions- und Glaswaaren-Geschäft. Passend für Mann oder Frau. — In der Haupt-Strasse gelegen, bestehend seit acht Jahren. Stock ungefähr \$2700. Großer Raum, können noch Groceries oder zuverfügt werden. Man adressire: Barron & Co., 133 Soledad St., San Antonio, Tex.

Farm zu verkaufen. 104 Ader gutes Schwarzland, wovon sich ungefähr 50 Ader in Cultur befinden, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wenn es gewünscht wird, verkaufe ich die ganze 300 Ader enthaltende, am Post Creek und Cottonwood gelegene Farm. A. G. Herzog, Eigentüner, Kingsbury, N. S. D. No. 2

Lehrer gesucht für die Ulfau Schule, Distr. No. 6, Comal County. Muß englisch und deutsch unterrichten können. Gehalt \$400.00 bei zehn Monate Schule, nebst freier Wohnung und freier Holzlieferung. Nur Lehrer mit Familie mögen sich melden. Näheres bei den Trustees: Adolph Specht und Wm. Schleicher, Neu-Braunfels, Route 3. 388

Lehrer gesucht für die Ulfau Schule, Distr. No. 6, Comal County. Muß englisch und deutsch unterrichten können. Gehalt \$400.00 bei zehn Monate Schule, nebst freier Wohnung und freier Holzlieferung. Nur Lehrer mit Familie mögen sich melden. Näheres bei den Trustees: A. J. Laubach, Louis Schel und Chas. Erbner, Bulverde N. 1, Tex. if

Gesucht. Regier für die Clear Spring Schule, Distr. No. 2, in Guadalupe County; muß deutsch und englisch unterrichten können. Anmeldungen sind bis zum 18. Juli zu richten an die Trustees: Adolph Specht und Wm. Schleicher, Neu-Braunfels, Route 3. 388

Geschäftsnotiz. Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich den "Elite Barber-shop" neben der Postoffice übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, durch reelle und zuvorkommende Bedienung meine Kunden zu befriedigen, und bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll, A. G. Coers, 388





**Eine alte Frau.**

Von Paul v. Schönthan.

Tausende von Menschen werden in unserer Zeit täglich durch die Dampfkraft in der Welt herumgeschleudert, die Einführung von Rundreisebilletts, Extra- und Vergnügungszügen, Schlaf- und Restaurationswagen, Bagde-, Luxus- und Blüzzügen kommt dem reuewichtigen Publikum möglichst entgegen und unsere schwerfälligen Borellern, die erst nach reiflicher Ueberlegung, und nicht ohne eine gewisse Feierlichkeit den Postwagen bestiegen, würden sich wundern, wenn sie leben könnten, wie rasch und leichtfertig wir uns heute zu einer Tagereise per Bahn entschließen.

Man sollte nun meinen, daß die Deutschen, die aus dem Nächsten eine Wissenschaft zu machen pflegen, der Theorie des Reisens größere Aufmerksamkeit schenken werden, aber vergeblich sieht man sich nach einem Katechismus des Reisens, nach einem „Grundriß der Reisewissenschaft“ um.

Sich in das nächstbeste Coupe drängen lassen, fröstelnd, gelangweilt, verchlaffen, hungernd, und wie geräbert am Bestimmungsort ausgeladen werden, das kann man nicht „reisen“ nennen; man muß im Wagon zu Hause sein, wie jener Geschäftsreisende es zu sein glaubte, der auf der Fahrt durch den Semmering einen gründlichen Toilette-wechsel vornehmen wollte, zu dieser heftigen Manipulation aber irriterweise den kürzesten Tunnel wählte, anstatt des längsten.

Wir thut ein Dilettant des Reisens, ein Reuling, der sich den Schlaf wegnehmen läßt und sein offenes Fenster nicht zu vertheidigen weiß, immer leid, denn ich erinnere mich meiner eigenen Anfänge, obwohl einem bei aller Routine, bei aller Virtuosität auch später etwas passiren kann, was außerhalb aller Reiserregeln liegt.

Ich fuhr vor Jahren mehrere Monate hindurch sehr häufig die Strecke G.-R. einer österreichischen Bahn, und hier machte ich meine Lehrlingsjahre auf dem Gebiete des Reisens durch. Die Schaffner waren gemüthliche, zugängliche Leute, meist passionirte oder doch gelegentliche Raucher, welche eine gekaufte, schlechte Cigarre wohl von einer geschenkten guten zu unterscheiden wußten und mir — wie ich ohne Ueberhebung sagen kann, aus persönlicher Sympathie — manche Bevorzugung angedeihen ließen. Sie nahmen alle mögliche Rücksicht auf meine nächtliche Ruhe, hielten Belästigungen durch humoristische Geschäftsreisende, Hundebesitzer etc., von mir fern und wenn es möglich war, wurde ich, wie der criminalistische Ausdruck lautet, „isolirt“. Ich brauchte dann nicht zu fürchten, daß ich einem reisenden Anhänger Bishers Anlaß zu geheimem Neugier geben werde, ich erlaubte mich des ungeschmälerten Besüßungsrechtes über meine Beine, streckte dieselben behaglich aus und verschiefte die paar Nachstunden.

Der Zug traf gewöhnlich einige Minuten nach Mitternacht ein; einmal hatte er sich infolge der gefallenen Schneemasse erheblich verspätet, einige Landleute und ich hatten ihn frierend und unmüthig in dem einsamen, kalten Stationsgebäude erwartet. Endlich brauste er heran, der Aufenthalt in G. wurde der Verspätung wegen abgekürzt, die Conducteure rannten hin und her, die Waggontüren wurden aufgerissen und zugeschlagen; der Schneewind blies scharf, die Situation war ungemüthlich. Ich sagte ein Schaffner am Rockärmel und flüsterte ihm zu: „Ich will schlafen, hören Sie!“ — Er sah mich genauer an, erkannte mich und schob mich in ein düstres Coupe, in welchem ich mich einer zusammengekauerten, anscheinend weiblichen Gestalt gegenüber sah, welche zu schlafen, und von meiner Anwesenheit nicht die geringste Notiz zu nehmen schien. Der Schaffner kam, um die Karte zu coupiren, er bemerkte, daß er mir keinen besseren Platz anweisen konnte, es war das einzige geheizte Coupe im Zug. Ich warf einen stargenden

Blick auf den stummen Passagier in der Ecke schräg gegenüber. „Eine alte Frau“ — brummte er, — „können ruhig schlafen, — gute Nacht!“ — Sein Gesicht verschwand in dem hohen Lammfellkragen, den er jetzt wieder aufstellte, er drückte die Thüre rücksichtsvoll ins Schloß und setzte seine ungemüthliche Wanderung auf dem Trittbrett fort.

Die alte Frau schnarchte leise. Ich langte den Koffer herab und beschäftigte mich mit den Vorbereitungen für die Nacht. — Diese Amerikaner, was sind das für praktische Kerle, die vertehen sich aufs Reisen; was für brillante Reiseaquisiten verdanken wir ihnen! Zunächst vertauschte ich das kalte, unbehagliche Schuhwerk mit den warmen, unentbehrlichen Patentreispantoffeln aus Bast mit Büffelhaareinslage, dann galt es die verschiedenen Kautschuffüssen aufzublasen, die Patentisenbahnbrille mit Lichtschirm, Schneibrille, Ohrenklappe und Respirator aus einem Stück, aufzusetzen und die anderen Kleinigkeiten in Ordnung zu bringen, durch die der Gewohnheitsmensch die Täuschung, er träume unter seinen Penaten, möglichst vollkommen zu erreichen sucht.

Die alte Frau, die reichlich mit Flaids und Shawls bedekt war, schlief tiefstumm weiter, meine umfassenden Vorbereitungen störten ihren Schlummer nicht, der bei alten Leuten die Folge von abnehmender Lebensenergie zu sein pflegt. Nachdem ich, eingedenk des Jean Paulschen Rathes, die Zahlentreihe unter 10 ein paar Mal in Gedanken wiederholt hatte, stellte sich der Schlaf — durch die Monotonie dieser gedankenlosen Zeichen herbeigelockt, richtig ein; ich träumte.

Als ich aufwachte, war der helle Morgen, ein sonniger, weißer Wintermorgen angebrochen; und indem ich die Augen öffnete, fiel mein Blick auf ein nicht mir gehöriges kleines Buch, welches auf dem Boden lag. Der goldgeprägte Einband zeigte den Titel „Wachschens Leiden und Freuden“. Das Buch war offenbar den Händen der alten Frau entfallen, ich streckte meinen Arm danach aus, konnte es aber so nicht erreichen, vorstichtig ließ ich meine Beine zu Boden gleiten, aber das gelang mir nur mit einem Fuß, der Schreck raubte mir die Bewegungsfähigkeit, was sah ich erst jetzt!

Dort, wo die alte Frau geträumt hatte, sah eine jugendliche hübsche Mädchengestalt, bis an die schlante Taille aus den wärmenden Decken und Flaids geschält, sie lehnte träumerisch in der Ecke, hatte das kleine blonde Köpchen mit dem glänzenden Scheitel ein wenig geneigt, die Arme gekreuzt und blickte nachdenklich in den Wintermorgen hinaus, während sich der Hauch ihres Mundes an dem kalten Fenster in zierliche Blumen verwandelte.

Wahrscheinlich habe ich einige Minuten in starrer Bestürzung dageharrt, denn die laute Nennung der meinem Reiseziel vorangehenden Station überraschte mich. Nur war keine Zeit mehr zu verlieren. Der Zug setzte sich schon wieder in Bewegung. Ich sprang auf, rief mir die Mühe vom Kopf, die Pantoffeln von den Füßen, die Luftkissen entleerten sich pfeifend und im Nu war Alles — wie ich glaube, ohne daß ein Blick der Fama mich bei meinem fieberhaften Einpacken getroffen hätte — im Koffer verschwunden.

Die Waggontüren knarzten, die Thüre öffnete sich und der Schaffner, dem eine harte Eiszapfengarnitur um den Schnurrbart und Pelztragen gefroren war, eilte herbei, um mir beim Aussteigen behilflich zu sein.

In der Eile raffte ich mich zu einem Abschiedsgrüße auf, der alles ausdrücken sollte, Bestürzung, Beschämung, Entschuldigung. Der blonde Engel — denn ein solcher war's, ohne Uebertreibung — erwiderte nichts, ich sah nur das Profil des lieblichen Gesichtes und wenn ich mich nicht täuschte, sog ein boshaftes Lächeln darüber.

Als die Wagenthüre wieder ge-

schlossen war, wandte ich mich an den Schaffner: „Zum Teufel, was redeten Sie da von einer alten Frau, schauen Sie sich's doch jetzt an — eine junge Dame... eine reizende Dame... Warum haben Sie mir denn das nicht gleich gesagt?“

Der Schaffner sah mich pfeifig an. „Ja, Sie haben doch gesagt, daß Sie schlafen wollten“, Herr von S.,“ sagte er mit Betonung. Dann salutierte er mit der in unförmlichen Pelzhandstüchen versteckten Rechten und sprang auf das schneebedeckte Trittbrett der sich langsam in Bewegung setzenden Waggocarre, — der Spitzbube!

**Ueber 33 Jahre.**

In 1872 gab es viel Durchfall, Ruhr und Kindercholera. Um diese Zeit wurde Chamberlains Kollid, Cholera- und Durchfallmittel eingeführt. Es erwies sich als erfolgreicher als andere Mittel in der Behandlung dieser Krankheiten, und hat seit 35 Jahren seinen Ruf aufrecht erhalten. Sein Ruf war klein, aber jetzt wird es überall in den Ver. Staaten und auch in vielen fremden Ländern gebraucht. Kein Apotheker aus zehn empfiehlt es, wenn man sie darum befragt, ob schon sie andere Medicinen haben, die ihnen größeren Profit bringen. Man tann sich auch in den schlimmsten Fällen auf dieses Mittel verlassen. Zu haben bei H. V. Schumann.

**Das Gespenst.**

Von Hans von Sturajeld.

Ein kleines Wachhaus an der Grenze von Südtirol. Es ist Nacht. Korporal Mayer, der Kommandant des kleinen Detachements, studirt vor einem Stück Spiegelglas einen neuen schmachtenden Gesichtsausdruck ein und die acht Anzugeriffenen, die den Rest der nicht auf Posten stehenden Wache bilden, sitzen um den plumpen Tisch herum und erzählen sich haarsträubende Schauergerichten. Da es heute gilt, einen Reuling, den Rekruten Schöberl, auf die Freuden und Leiden des Wachdienstes vorzubereiten, waten die Erzähler förmlich in Blute ermordeter Posten und lassen ganze Legionen gräßlichster Höllethiere aufmarschiren.

Eben beginnt der Dasbacher, ein breitschultriger Tiroler, seine Geschichte.

„Deut vor 14 Tagen war es. Ich stand kurz vor Mitternacht auf der Holzbrücke über die Bardojaichlucht, dort, wo vor einem Jahre der Posten den italienischen Spion erschossen hat. Es ist schon bei Tag und kein Bergneigen, dort herumzuksteigen, na, und erst bei Nacht, wenn die Spinnster sozusagen ihren „Ausgang“ haben!“

Ihr könnt Euch daher mein Entsetzen vorstellen, als ich plötzlich mitten über dem Abgrunde eine rothglühende Badewanne erblickte, in der eine lange weiße Gestalt saß, deren Gewand an der Brust blutig gefärbt war und die in der rechten Hand einen langen, spitzen Dolch schwang.

Sofort schoß es mir durch den Sinn: Das ist der Geist des italienischen Spions! Er kommt, seinen Werd zu rächen!

Ich bin zwar sonst kein Hahnenfuß, wie ihr wißt, aber in jener Nacht, — huh! — da hab ich das Gruseln gelernt.

Schnell rief ich noch meinen Schutzpatron an, dann wollte ich das Gewehr an die Wange reißen, aber die Hände waren mir wie gelähmt, meine Knie schlatterten und die Augen fielen mir zu. Eine fürchterlich Sekunde, die ich ausstand, — sie kam mir wie eine Ewigkeit vor.

Blötzlich aber fühlte ich einen eiskalten Athem meine Wangen berühren und eine dumpfe, schauerliche Grabesstimme donnerte mir ins Ohr:

„Deute in 14 Tagen komm ich wieder!“

Dasbacher machte eine bedeutungsvolle Pause. Dann sagte er mit einem hämischen Blick auf Schöberl, der mit athemloser Spannung zugehört hatte:

„Und diese 14 Tage sind heute gerade um. Gott gnade dem armen Teufel, der um 12 Uhr auf Posten gehen muß!“

„Es ist noch ein Glück, daß es

ein forcher, handfester Burck ist,“ mischte sich nun auch der Korporal ein, „da wird das Gespenst keine leichte Arbeit haben, eh' es ihm den Hals umdreht.“

„Wer geht denn?“

„Wer oder wer kann denn da in Frage kommen als unser Schöberl!“

Der unglückliche Schöberl fiel vor Schreck fast vom Stuhle herab. „Ich?“ stotterte er bleich wie die Wand.

„Na, was gibt's denn da lang zu fragen und zu wundern!“ schnauzt ihn der Korporal an, „s' ist sowieso schon die höchste Zeit zum Ablösen! Nimm dein Gewehr und vorwärts!“

Draußen herrschte ein fürchterlicher Sturm. Leuchtend und stöhnend bog sich die Fichten und neigten geheimnißvoll ihre rauschenden Wipfel hin und her. Der Himmel war von dunklem Gewölk umzogen, kein Sternlein grüßte mit freudlichem Strahl. . . .

Ein kleiner Narich, und die Holzbrücke, der Aufstellungsort des Postens, war erreicht. Der Korporal gab seinem Begleiter noch eine kurze Belehrung, dann ließ er ihn allein.

Schöberl befand sich vor einer schmalen, aber tiefen und wildzerrißenen Schlucht. Mit verstörtem Blicken begann er seine Umgebung zu mustern. — Fürwahr, die Gegend war unheimlich genug, so recht ein Promenadepark für Gespenster und ähnliches Höllengelichter!

Aus dem Abgrunde wandten sich seltsam gefornete Nebelstreifen empor, die in seiner wirren Phantasie die abenteuerlichsten Gestalten annehmen. Jeden Augenblick glaubte er den erschossenen Spion vor sich zu sehen, und in jedem Windstoße glaubte er dessen eiskalten Athem zu fühlen.

Jetzt zitterten vom Kirchthurm von Neu zwölf dumpfe Glockenschläge herüber. Als ob dies das Zeichen zum Beginne des Hergensabbaths gewesen wäre, setzte der Sturm plötzlich mit doppelter Macht ein.

Die Kappe flog Schöberl vom Kopfe. Er wollte sich bücken, sie aufzuheben — da — was war das? —

Langsam und feierlich schwebte eine lange, weiße Gestalt über den Baumwipfeln daher.

Schöberl wollte das Blut in den Adern gerinnen, kalter Schweiß trat ihm auf die Stirn. . . . Nun war er also da, der heimtückische Geist, pünktlich, wie das dem Dasbacher vorausgesagt worden war; nun war er also gekommen, furchtbare Rache zu nehmen. Nur noch wenige Minuten, dann wird er sich auf ihn stürzen, ihm mit den Knochenfingern die Brust zerhacken und das Blut aus den Adern saugen.

Allein die geheimnißvolle Erscheinung schien es scheinbar nicht so eilig zu haben, dem unglücklichen Posten den Garaus zu machen. — Nachdem sie sich noch einige Male hoch in die Lüfte erhoben hatte, ließ sie sich langsam auf den Gipfel einer düsteren Fichte nieder und begnügte sich, von Zeit zu Zeit

Heberanstrengung.

Hunderte von Lesern wissen, was es bedeutet. Die Nieren haben zuviel zu thun, die Folgen sind Rücken-, Seiten- und Kopfschmerz und Anfangssymptome von Nierenleiden, denen Blasenleiden, Diabetes, Bright's Krankheit folgen. Ein heftiger Bürger weiß auf eine sichere Kur hin.

C. W. Weidemeyer, Farmer, 12 Meilen südlich von Neu-Braunfels, sagt: „Ehe ich Doans Nierenpillen nahm, die ich in W. C. Boelders Apotheke kaufte, litt ich seit 4 Jahren an Nierenstörungen und Rückenweh. Es waren Unregelmäßigkeiten, Brennen, röthlicher Bodensatz vorhanden. Bei jeder Anstrengung der Rückenmuskeln, litt ich große Schmerzen. Ich probirte mehrere Mittel mit nur geringem Nutzen. Doans Nierenpillen erwiesen sich als gerade dasjenige, was mir noththat. Bald waren die Unregelmäßigkeiten fort, bis jetzt sind sie nicht wieder zurückgekehrt.“

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Wilburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Berzest den Namen nicht — Doans — und nehmt keine andern.

mit den übermenschlich langen Armen drohend zu winken.

Schöberl wagte kaum zu athmen — wirre Phantasien jagten durch sein fieberheißes Gehirn. — Er sah sich im Geiste daheim bei seiner Mutter, er gedachte wehmüthig der braunäugigen Libuscha, der Köchin seines Bataillonskommandanten, die ihm ihr liebevollendes Herz und so manchen fetten Braten geschenkt hat. — Und nun sollte er all' seine Leben nicht mehr wiedersehen! Im düsteren Walde sollte er hier sterben, einsam und verlassen! Ein heftiger Windstoß rüttelte ihn aus seinen Sinnen auf. Gleichzeitig sah er, daß der Spuk sich vom Baume losgelöst hatte und nun mit langen Sprüngen auf ihn zukam.

Mit einem heiseren Angstschrei riß er das Gewehr an die Wange. Der Schuß trachte, und das Gespenst flatterte wie ein zu Tode gestroffener Vogel zur Erde nieder.

Jetzt kam auch der Korporal athemlos mit einer Patrouille gelaufen. Was giebt's, was ist denn los?“ rief er schon von weitem.

„Dort — dort — das Gespenst — ich hab' es erschossen!“ keuchte Schöberl.

Die Patrouille näherte sich langsam dem bezeichneten Orte, vorsichtshalber vorher noch das Bajonnett aufspannend.

Ein seltsamer Anblick, der sich ihr darbot! Was war es, das graufige Gespenst? — Ein — frischege- wachenes Unterbeinleib, das der Sturm von der Leine losgerissen hatte.

**M. Holz & Son**

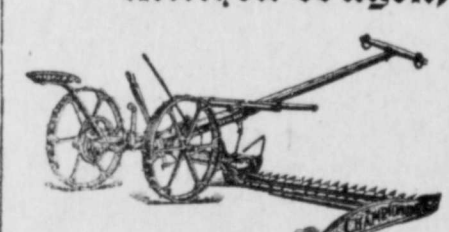
haben immer die größte Auswahl in



**Buggies und Surreys,**



**Studebaker und Mitchell Wagen,**



**Woods Mähmaschinen**



**Heu-Rechen**



**Senfen, Sichel, Hacken und Heugabeln, Garten-Schläuchen und Lawn Mowers**

Alles zu den billigsten Preisen

**Farm zu verkaufen.**

175 Ader; 64 Ader Feld, Rest Pasture 16 Meilen nördlich von Neu-Braunfels 1/2 Meile von Schule, Store und Post Office. Das Feld kann alles bewässert werden mit wenig Kosten. Dies ist einer der besten Plätze an der Guadalupe 1/2 Meile über Front. Zu verkaufen bei Peter Rowan y 12, Neu-Braunfels, Texas.

**Wer die größte und beste Auswahl von Fischgeräthen sucht, gehe zu W. H. Gerlich, dem „Bische Doktor“.**

**Zu verkaufen.**

Farm, enthaltend 571 Ader. Näher Auskunft ertheilt Dolar Rowan y n v, Crane's Mill, Texas.

**Zu verkaufen:** Gute, trockene gelegene Lots, und Lehm und Schwärze Erde zum Auffüllen.

**Neu-Braunfels' Gegen- seitiger Unterstüßungs-Verein.**

Ein gegenseitiger Vert.-Herungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindungen mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Districtums anmelden lassen.

- Joseph Hank, Präsident.
- S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
- H. Hampe, Secretär.
- Otto Hellig, Schatzmeister.
- H. Dörlert
- Em. Grell, Direktoren.
- Rudolph Richter

**Dr. C. B. Windweber**

Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stockwerk von Streuers Gebäude.

**M. J. McCarley,**

Chirurg. Sie finden mich in Sippels Leihhaus oder in Schumanns Apotheke.

**H. G. HENNE,**

Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

**Dr. A. GARWOOD**

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Wohn- und Wohnung gegenüber vom J. & G. N. Hofe. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

**Dr. A. H. Noster.**

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Str. nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

**F. J. Maier,**

Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

**Anzeigen**

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, hiernach richten zu wollen.

**Anzeigen**

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, hiernach richten zu wollen.







**Aus Rogers Raub.**

Am 4. Juli hielt der Germania Schützenverein sein diesjähriges Preischießen ab, und zu gleicher Zeit feierte er sein zehnjähriges Stiftungsfest. Trotz der schlechten Wege bei uns hier hatten sich eine Menge Leute von außerhalb eingefunden; so dauerte es nicht lange, bis die Festimmung im Gange war, bei herrlicher Musik und Schießen. Barbecue und Gerstensaft halfen den Ankommenden, ihren zerkrümelten Wagen in Ordnung zu bringen. Sobald dieses geschehen, ging es an's Schießen, wobei Jeder seine Schuldigkeit that. Am Abend hatte jeder Gelegenheit, sich in der geräumigen Halle an einem Ball zu beteiligen, wobei mancher vielleicht mehr Erfolg hatte, als beim Schießen. Die glücklichen Gewinner beim Preischießen waren:

- | Preis.                       | Ringe. |
|------------------------------|--------|
| 1. Wm. Kirchhof              | 57     |
| 2. Chas. Kirchhof jr.        | 56     |
| 3. A. Bodemann (Bismark)     | 55     |
| 4. W. Schaefer               | 55     |
| 5. Max Jonas (Goodwin)       | 55     |
| 6. R. Seeliger               | 55     |
| 7. E. Bodemann               | 55     |
| 8. B. Müller                 | 55     |
| 9. W. Becker                 | 54     |
| 10. G. Delitsch              | 54     |
| 11. A. Drehsen               | 54     |
| 12. J. Branitzky             | 54     |
| 13. A. Garbrecht             | 54     |
| 14. Chas. Williams           | 54     |
| 15. R. Kreymer               | 53     |
| 16. Ed. Krimie (Goodwin)     | 52     |
| 17. A. Anton (Bismark)       | 52     |
| 18. Ed. Starke               | 52     |
| 19. W. Schulze               | 52     |
| 20. F. Simon                 | 52     |
| 21. Ed. Graef                | 52     |
| 22. Fritz Rabe               | 51     |
| 23. W. Ulrich                | 51     |
| 24. G. Schulze               | 51     |
| 25. A. Anton (Bismark)       | 51     |
| 26. Chas. Ahrens             | 51     |
| 27. B. Conring (Goodwin)     | 51     |
| 28. P. Boeje                 | 50     |
| 29. E. Peters (Bismark)      | 50     |
| 30. D. Glenewinkel (Goodwin) | 50     |
| 31. E. Schaefer              | 50     |
| 32. A. Hufstede              | 50     |
| 33. W. Schulle (Marwell)     | 49     |
| 34. E. Rosenthal (Goodwin)   | 49     |
| 35. A. Schaefer              | 49     |
| 36. D. Schaefer              | 49     |
| 37. A. Peters (Bismark)      | 48     |
- G. R i c h t o f f.

**Der Kampf gegen Prohibition.**

Herr Rupert Leister schreibt uns ein „Eingeländt“, in welchem er betont, daß es das gute Recht eines jeden Bürgers ist, mit den freisinnigen Demokraten zusammen in der nächsten Vorwahl gegen Prohibition zu kämpfen, daß jeder Freund der persönlichen Freiheit von diesem Rechte Gebrauch machen sollte, und daß diejenigen welche den Wählern raten, von der Vorwahl wegzubleiben, den Prohibitionisten in die Hände arbeiten. Ein großer Teil des „Eingeländt“ beruht auf der irrtümlichen Voraussetzung, daß vorgeschlagen wird, der Staats-Constitution ein Local Option Amendment beizufügen. Aus diesem Grunde, und weil unser Raum auch sonst sehr in Anspruch genommen ist, drucken wir das „Eingeländt“ nicht ab. Dem Verfasser aber sollen wir für seinen Eifer, und seine Opferfreudigkeit unsere Anerkennung. Es ist vollständig gesetzlich und ehrenhaft, seine Parteizugehörigkeit nach eigenem Ermessen anzugeben und sich in diesem Kampfe den liberalen Demokraten in der Vorwahl anzuschließen, wo man den Vätern der Prohibitionisten am wirksamsten entgegenarbeiten kann.

Die Constitution enthält bereits die Bestimmungen für das Local Option-System, und die Legalatur besitzt jetzt schon die Macht, die Local Option-Gesetze zu verschärfen oder vervollkommen; das Resultat der Abstimmung wird daher in dieser Beziehung keine Änderung verursachen. Da aber Local Option — lokale Selbstbestimmung — wie wir sie jetzt haben, ein Gegenstand von Staatsprohibition ist, so wäre es den Prohibitionisten unangenehm, wenn mehr Stimmen für das Local Option-System ab-

gegeben würden, als für die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments. Uns deutschen Antiprohibitionisten wäre es freilich am liebsten, wenn auch das Local Option-System abgeschafft würde. In dieser Beziehung ist jedoch vorläufig nichts zu wollen. Wir rathen Allen, die nicht für das Local Option-System stimmen wollen, auch nicht dagegen zu stimmen, sondern alles, was sich auf Local Option bezieht, auf dem Vornah-Ticket zu streichen und nur gegen die Unterbreitung des Prohibitions-Amendments zu stimmen.

**Correspondenz.**

(Von Rebecca Creek Schule.)

Werthe Tante!  
Ich möchte um ein wenig Raum bitten.

Am dritten Juli ging unsere Schule zu Ende; da hatten wir am vierten Juli (the glorious fourth) ein kleines Abschieds- und zugleich Einkehrungs-Fest.

Unser Lehrer, Herr Guido Dehler, nahm Abschied, und sein Nachfolger, Herr Richard Heynacher, war anwesend, um die Bekanntschaft der Schulpatrone zu machen. Dies war so ein gemüthliches Festchen unter uns; ein Fäßchen Bier nebst Kuchen und Limonade — da vergnügten sich Klein wie Groß in der Schule und im Schatten der grünen Bäume. Auch wurde getanzt und gesungen nach Herzenslust, und ich war von den lustigsten einer.

Wir hätten unseren Lehrer Guido Dehler gerne länger behalten. Jedoch „behüt dich Gott, es war so schön gewesen, behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein!“

Er wirkte hier der Jahre drei; Ja, ich hab' recht gezahlt; Doch hätten wir ihr Alle gern Auf drei Jahre länger gewährt. Jedoch es hat nicht sollen sein: Er will jetzt nämlich heim.

Drum rufen wir ihm noch ein letztes Lebewohl zu, und danken ihm von Herzen für das, was er für unsere Kinder gethan.

Auch Herrn Otto Kaderli und Familie danke ich im Namen der Schulgemeinde für die schöne Musik und Gesang, und sage: Auf Wiedersehen nächstes Jahr!

Achtungsvoll,  
Wm. R. Jentich,  
Trustee.

**Eingeländt.**

**Etwas über Kindererziehung.**

Vom socialen Standpunkte aus ist es Sache der Erziehung, das Kind zu einem brauchbaren, nützlichen, guten Menschen und Bürger des Staates zu machen. Ein deutscher Schulmann pflegte seine Kinder zuweisen auf folgende Weise zu begrüßen: „Guten Morgen, ihr Herren Minister, Katholeute, ihr ehrwürdigen Pfarrherrn und Magister, ihr würdigen Kaufleute, Handwerker, Bürger und nichtsnutzigen Lumpen — dies alles könnt ihr nämlich werden, je nachdem ihr euch erziehen laßt.“ In der Bibel heißt es: „Machet euch die Erde unterthan und herrschet über die Fische im Meere, über die Vögel unter dem Himmel und über alle Thiere, die auf dem Erdboden kriechen.“ Ja, der Mensch ist zum Beherrscher alles Irdischen berufen. Aber nur der, welcher gehorchen gelernt hat, kann herrschen und regieren. Die wichtigste Sache, welche die Erziehung zu erreichen hat, ist doch Gehorsam, allerdings auf die rechte Weise. Woher kommen so viele unglückliche, mit sich selbst, ja mit der ganzen Welt unzufriedene Menschen? Sie sind das Ergebnis einer verkehrten Erziehung. Das Kind muß seinen Willen haben, die Eltern in ihrer allzugroßen Härtslichkeit, auf gut deutsch gesagt mit ihrer Affenliebe, konnten doch dem Söhnchen und Töchterchen nichts ab schlagen. Als kleine Kinder waren sie auch doch „zu klein“ zum Gehorchen. Als nun mit dem Kinde auch sein Trost gemacht war, da ging es noch schwerer, den bösen Willen des Kindes zu brechen, und so ließ man es gehen, bis denn schließlich das erwachsene Kind das zärtliche Elternpaar durch Grobheiten, ja vielmals durch Schläge daran erin-

tert, was sie veräümt haben, und Beispiele dafür finden wir ja auch genügend hier in Texas. Ein Lehrer kann manches unter Aufbietung aller seiner Kräfte und großer Geduld und mit viel Ärger und Kummer nachholen, aber die veräümt elterliche Erziehung zum Gehorsam erleben kann er niemals. Geradezu unterantwortlich ist die Unterlassungsfünde solcher Eltern, die den Lehrern zumuthen, sich mit ihnen, durch ihre Schuld verdorbenen, halbsittigen und dickköpfigen Kindern herumzuschlagen. Was ist der Lohn des Lehrers? Schändlicher Lohndant. Was sind die Früchte solcher Erziehung selber? Gewöhnt mit dem Kopf durch die Wand zu rennen, wie das Sprichwort sagt, thun sie sich bisweilen sehr wehe und erfahren es oft, daß die Wände eben doch noch fester sind, als ihr harter Kopf. Die meisten unglücklichen Ehen, fast alle Ehecheidungen, die meisten und blutigsten Kriege (man denke z. B. an die französische Revolution) mit ihren furchtbaren Folgen und viele andere Uebel in der Welt werden verursacht dadurch, daß die Leute nicht gelernt haben zu gehorchen und ihren Willen dem eines anderen unterzuordnen.

Außer dieser Hauptsache, „Gehorsam“ hat aber die Kinder-Erziehung noch verschiedene, sehr wichtige Dinge zu beachten. Es seien nur einige der wichtigsten hier erwähnt: Reinlichkeit, Wahrheitsliebe, Pünktlichkeit, Verträglichkeit, Ordnungssinn, Fleiß und Treue. Pünktlichkeit ist eine Tugend, in welcher die Welt große Fortschritte gemacht haben sollte, seitdem es so viele Uhren gibt und so viele Leute Uhren besitzen. An Unpünktlichkeit in der Schule sind sowohl Eltern als auch Lehrer schuld.

Nun zur Wahrheitsliebe. Wie oft wird anstatt der Wahrheitsliebe die Lüge schon in den Herzen der jungen Kinder eingepflanzt. „Mama! Was gibst, mein Sohn?“ „Frau X. kommt eben in unser Haus.“ „So, das ist doch gut, daß du das geistlich hast, mein Sohn; geh' schnell an die Thür und sage: „Mama ist nicht zu Hause.“ (Für sich.) Ein Glück, daß ich mit dieser Klatschbase nicht meine Zeit todtschlagen muß!“ — Hernach großes Staunen, wenn der Junge in anderen Dingen lügt.

Viele Erwachsene finden ihren Hauptspas darin, die Kinder durch Verkleidung, durch Spuk- und Geistergeschichten banke zu machen und durch Erzählen von allerlei abergläubischen Dingen die jungen Gemüther aufzuregen. Warum die Kinder ängstlich machen? Kann dies alles je dem Kinde nutzen? Wird es ihm nicht im Gegentheil großen Schaden bringen?

Das Gedächtnis und Gemüth des Kindes gleicht einem Holographen. Jedes Wort nimmt es in sich auf, alles sieht und merkt sich sein beobachtender Sinn. Der Vater braucht nur ein einziges geringfügiges Wort über den Lehrer zu äußern, alle Ermahnungen zur Liebe und Achtung gegen denselben werden bei den Kindern nicht den Eindruck dieses einen Wortes vermissen.

Man kann Kinder mit einem Omal vergleichen. Sobald man diesen Stein mit der warmen Hand berührt, fängt er an zu strahlen und zu glänzen. So auch die Kinder. Viel mehr erreicht man im allgemeinen durch Freundlichkeit als mit allzugroßer Strenge, doch ist man genöthigt zu strafen, so thue man dieses in voller Erkenntnis dieser Sache. Wer im Zorn straft, wird durch un„erredete Härte“ mehr schaden als nützen. Wer dagegen Bückigung ganz verwirft, der wird an den Früchten seiner Erziehung erleben und bekräftigt finden: „Wer der Ruthe schonet, der häßet seinen Sohn.“ Sind mehrere Erzieher, wie ja gewöhnlich Vater und Mutter, so müssen dieselben in allen Anordnungen unbedingt übereinstimmen, wenigstens in Gegenwart der Kinder darf man seine etwaige andere Ansicht nicht äußern. Das Gegentheil ruft unheilvolle Verwirrung hervor und die Kinder thun schließlich nach eigenem Gutdünken, indem sie denken: Ach, die wissen ja beide

nicht was richtig ist. Meinungsverschiedenheiten sollten im Stillen, wenn die Kinder es nicht hören, ausgeglichen werden. Der Erzieher muß ferner bedenken, daß sein Föhlung ein denkendes Wesen ist, dessen Wille nicht einfach geknechtet werden muß, sondern auf das Gute, Edle gerichtet werden soll. Viele Erzieher, besonders häufig die Mütter klagen darüber, daß ihre Kinder keinen Respekt vor ihnen haben. Manche, mitunter sehr kleine, unangehliche Personen haben ungeheuren Respekt. Woher kommt das? Wie erlangt man Achtung und Respekt von den Kindern? — Dreierlei muß bestimmen sein, dann ist der Respekt sicher, mag dann der Erzieher sein oder heißen wie er will.

1. Man bringe dem Kinde die ihm gebührende Achtung entgegen.
  2. Man überlege sich gehörig, was man zu den Kindern sagt, verlange nie etwas, was für das Kind zu schwer oder gar unausführbar ist, und bestrebe dann auf pünktlichem Gehorsam.
  3. Man sei liebevoll und von Herzen freundlich zu den Kindern.
- S. Volle.

**Was man nicht vergessen sollte.**

Obgleich es von großer Wichtigkeit ist, daß in der Vorwahl möglichst viele Stimmen gegen die Unterbreitung eines Prohibitions-Amendments abgegeben werden, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß auch für die Nominierung freihetlich gesinnter Legalaturmitglieder gesorgt werden muß. Für die Distrikte, zu welchen Comal County gehört, ist bekanntlich ein Repräsentant und ein Senator zu nominieren. Infolge der Zusammenziehung unseres Legalaturbezirktes und Senatsbezirktes ist die Wahl der in der Vorwahl nominirten Legalatur-Candidaten gesichert.

Herr Wilhelm Giesen, unser gegenwärtiger Legalatur-Representant, ist Candidat für die Wiederwahl und sollte unbedingt wieder nominirt werden. Dieses muß in der Vorwahl am 25. Juli geschehen. Ein Candidat, der in der Vorwahlunterliegt, kann bei der Novemberwahl nicht „mitlaufen“; er ist „raus“. Herr Giesen ist ein durch und durch freihetlich gesinnter Mann, fähig und gewandt in öffentlichen Angelegenheiten, er kennt die Verhältnisse im Staate und in seinem Bezirk und man kann sich darauf verlassen, daß er stets das Bestmögliche für die Sache der persönlichen Freiheit thun wird. Außerdem ist es ein alter guter Brauch in Texas, einem solchen Beamten mindestens einen zweiten Amtstermin zu geben, wenn er ihn wünscht, und es sollte Ehrenache für die Freunde der persönlichen Freiheit sein, dafür zu sorgen, daß Herr Giesen diesen zweiten Termin erhält.

In der Vorwahl wird entschieden, wer der Nachfolger unseres Senators Joseph Faust sein soll. Dieser ist entschieden Herr J. C. Weinert der richtige Mann. Er ist im Bezirk geboren und aufgewachsen und kennt die Ansichten und Bedürfnisse der Bevölkerung. Langjährige Erfahrung im öffentlichen Leben befähigt ihn in seltener Weise für das Amt des Senators unseres Bezirke. Er ist ein äußerst fähiger Mann, ein begeisterter Freund der Freiheit, ein gewandter, schlagfertiger Redner.

Nicht nur unsere Gegend, sondern der ganze Staat braucht Leute in der Legalatur, wie Weinert und Giesen. In der Vorwahl am 25. Juli wird entschieden, ob diese Herren uns vertreten sollen oder nicht.

In Seguin starb Frau D. J. Legatte am 28. Juni. Sie war am 25. September 1849 in Neu-Brannfels geboren, und war eine Tochter von Moses Campbell, der aus Virginia kam und zu jener Zeit in Neu-Brannfels wohnte.

Der County Clerk von Begar County hat Heirathscheine ausgestellt für E. W. Weithner und Clara Müller, und für George Speiber und Clara L. Wangloeben.

\* Infolge eines Halsleidens, welches er sich während der Campaigne vor dem 2. Mai zuzog, konnte Senator Bailey nicht zur demokratischen National-Convention nach Denver gehen.

\* In Georgetown war angekündigt worden, daß der Prohibitionsredner J. R. Hall am Freitag Abend dort eine Rede halten würde. Die Rede wurde nicht gehalten, weil kein Publikum erschienen war.

\* In der Nähe von Buda ermordete der Mexitaner Jesus Niero eine Frau in einem Baumwollfelde. Seiner zwölfjährigen Tochter, die der Mutter helfen wollte, brachte er schwere Wunden am Kopfe bei. Nieros Frau hatte sich geweigert, mit ihm länger zusammenzuleben, weil er sie angeblich grausam behandelt hatte.

\* In Seguin feierten Herr Chas. A. Ernst und Fr. Laura Kraufe im Hause der Brautmutter fröhliche Hochzeit.

\* Bei Martindale fielen am Montag drei Zoll Regen.

\* Bei Neu-Berlin wuchsen drei Regerkinder vom Blis erschlagen.

**Wichtig für Wähler und Wahlbeamten.**  
Wer seit dem 1. Februar 1907 einundzwanzig Jahre alt geworden ist, kann in der Vorwahl am 25. Juli ohne Kopfsteuerquittung stimmen. 37gt

**Dr. Auer**  
Specialist  
Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des  
**Magens,**  
**der Leber**  
**und Niere**  
**frauenkrankheiten**  
**Röntgen X-Strahlen**

Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des  
**Auges,**  
**der Ohren**  
**und Nase (Catarrh)**  
Office: Conzen Hotel  
Office-Stunden: 10-12, 3-5  
außer Freitags  
Consultation u. Untersuchung frei

**Lehrer gesucht**  
für die Bismark Schule, District No. 29, fünf Meilen südlich von Lockhart, Caldwell Co. Lehrer oder Lehrerin, unverheiratet, muß gut deutsch und englisch unterrichten können. Sieben Monate Schule, Gehalt \$400.00. Schulwahl am 25. Juli.  
Um Näheres wende man sich an die Trustees Andreas Anton, Heinrich Otto, Wilhelm Bergfeld, Route 1, Lockhart, Tex.

**Gesucht.**  
Ein alleinstehender Farmer sucht eine Hauswirthin in mittleren Jahren. Gute Referenzen gewünscht. Man adressire A. C. o. Neu-Brannfels Zeitung, 39f

**Entlaufen.**  
Ein Fuchspferd, 14 Hand hoch, die Hinterbeine sind weiß unten. Brand (O) Frank Porter, Eranes Mill, Tex.

**Er. Gregorio J. M. Cardona,** 3 Jahre Erfahrung in Texas, 5 Jahre in Mexico, wünscht in Neu-Brannfels eine Klasse im Spanischen zu unterrichten. Zu treffen bei Prof. P. E. Lopez, Director der „American Band“, San Antonio Straße.

**Verlangt.**  
Junger Mann wünscht mit Dame oder Wittwe mit einigen Mitteln zu correspondiren. Adresse: W. F. 150 J. H. Sted, Brenham, Texas. 39f

**Großer Skat - Turnier**  
in  
**Magdorff's Halle**  
Sonntag, den 26. Juli.  
Anfang um 2 Uhr. Alle Statistiker sind freundlich eingeladen.  
Der Lamp & Schreier.

**Großes Preisfesteln**  
des  
**Social Regel-Club,**  
Neu-Brannfels,  
am Sonntag, den 12. Juli.  
Gefestelt wird von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sehr werthvolle Preise kommen zur Vertheilung. Mitglieder anderer Vereine sind freundlich eingeladen.

**Großes Schützenfest**  
in  
**Spring Branch**  
Sonntag, den 12. Juli.  
Abends großer Ball bei Charles Knitbe.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Kleines Preischießen**  
nur für die Mitglieder des Vereins, am Abend  
**Großer Ball**  
wird am 12. Juli, dem zweiten Sonntag im Juli, 1908, in der

**Cutoff Schützen - Halle**  
zu Schertz, Tex. stattfinden. Zur freundschaftlichen Theilnahme ladet ein Der Cutoff Schützen-Verein.

**Großes Stat-Turnier**  
Theater und Ball  
in der  
**Marwell Schützen-Halle**  
Sonntag, den 12. Juli.  
Anfang des Stat-Turniers 2 Uhr nachmittags. Der Ball fängt Abends 8 Uhr an und das Theater wird zwischen 10 und 11 Uhr gegeben.  
Freundlich ladet ein Das Comite.

**Großes Skat-Turnier**  
in  
**Fromme's Halle**  
am Sonntag, den 12. Juli.  
Anfang 2 Uhr nachmittags. Mehrere Candidaten werden sprechen:  
Freundlich ladet ein Alfred Alves.

**Ball**  
in der  
**Barbarossa Halle**  
Sonntag, den 19. Juli.  
Freundlich laden ein Mattfeld & Co.

**Großes Skat-Turnier**  
und  
**Barbecue**  
in der  
**Port Creek Sängers-Halle**  
Sonntag, den 19. Juli.  
Abends Ball.  
Freundlich ladet ein Der Verein.

**Deutsches Theater**  
in der  
**Schertz Halle**  
Sonntag, den 19. Juli.  
„Der Sohn auf Reisen“, Lustspiel in 3 Aufzügen von E. Feltmann; Ort der Handlung, Friedriehsburg in Texas. Zum Schluß, „Schwarzer Peter“, Schwank in einem Aufzuge von E. Goettlig.

**W. O. W.**  
**Großer Ball**  
und  
**freies Barbecue**  
in  
**Willenbrock's Halle**  
Sonntag, den 19. Juli.  
Anfang 3 Uhr nachmittags. Alle sind freundlich eingeladen.  
Das Comite. Pratt Camp 2301.

**Großer Ball**  
bei  
**H. D. Gruene**  
in Biew,  
Sonntag, den 19. Juni.  
Bartels Band liefert die Musik.  
Freundlich ladet ein H. D. Gruene.